

CORPS

DEUTSCHE CORPSZEITUNG 121. JAHRGANG · 111. JAHR DER WSC-ZEITSCHRIFTEN, WACHENBURG · AUSGABE 3/2019



STIL? SICHER.

KLEIDUNG ALS HALTUNGSFRAGE: DER CORPS-STUDENTISCHE LOOK ALS AUSDRUCK VON TRADITIONSBEWUSSTSEIN UND STILBRUCH.

„SEID BEHUTSAM MIT RITUALEN“

Großliterat Martin Mosebach über Modegags, Uniformen und den Siegeszug des Jogginganzugs Seite 14

JUBILÄUM!

Seit 25 Jahren tagen KSCV und VAC wieder in Bad Kösen Seite 32

cove

DIE MAßSCHNEIDER

MAßBEKLEIDUNG · RAHMENGENÄHTE SCHUHE · ACCESSOIRES · FESTLICHE GARDEROBE

**10%
RABATT**
für
Corpsstudenten



Baden-Baden
Lange Str. 62

Berlin
Kurfürstendamm 171

Bochum
Hellweg 12

Düsseldorf
Bastionstr. 12

Düsseldorf
Ronsdorfer Str. 74

Dortmund
Betenstr. 3-5

Essen
Lindenallee 10

Frankfurt
Bethmannstr. 50-54

Frankfurt
Bethmannstr. 50-54

Hamburg
Colonnaden 16

Hannover
Osterstr. 47

Köln
Pfeilstr. 49

München
Josephsplatzstr. 6

München
Wilhelm-Wagenfeld-Str. 26

Münster
Königsstr. 12-14

Stuttgart
Tübinger Str. 17a

Wiesbaden
Wilhelmstr. 38

www.cove.de • 0800 0268326

Termin vereinbaren unter corps@cove.de

Foto: Atelier Baden-Baden

Liebe Leser,

es ist uns wieder gelungen! Mit Martin Mosebach haben wir nicht nur einen klugen Interviewpartner gewonnen. Er ist auch einer der bedeutendsten deutschen Gegenwartsautoren, Büchner-Preisträger und bekannt für seinen eigenwilligen Stil. Mit CORPS sprach er über Kleidung, Traditionen und den Wert von Ritualen.

Corpsstudenten haben seit jeher einen eigenen Stil gepflegt, in vielen Fällen waren sie sogar Trendsetter. Wir haben uns die Frage gestellt, was den corpsstudentischen Stil ausmacht, was dahintersteckt und wie er sich äußert. Daraus ist unser Leitartikel geworden, für den wir eigens auf dem Haus der Lausitzer in Leipzig ein Fotoshooting mit jungen Aktiven organisiert haben – sehenswert!

Seit Monaten spuken Greta Thunberg und die Fridays-for-Future-Demos mit immer neuen PR-Gags durch die Medien. Doch was ist eigentlich zukunftstauglicher, die lauten Klimajünger oder die selbstverfassten Convente der Corps? Dr. Sebastian Sigler hat hierzu treffende Worte gefunden.

Der Schwerpunkt dieser Ausgabe liegt aber – ganz dem corpsstudentischen Jahreslauf entsprechend – auf den Verbandstagungen und darauf, was sich in den Verbänden tut.

Haben Sie eine gute Lektüre!
Ihre Redaktion



TITELTHEMA

Stilprägung

Wie junge Corpsstudenten ihre innere Haltung in Form und Stil zum Ausdruck bringen



14

Der Schriftsteller Martin Mosebach über Kleidung, Traditionen und den Wert von Ritualen



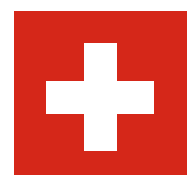
6	Unseren Gruß zuvor!
8	Neues aus der Stilkunde
20	Die Greta-Fage: Mondays for Future!
21	Der CORPS Wiesn-Styleguide
22	Rudolstädter Reminiszenzen
24	Öffentlichkeitsarbeit der Corps
26	200 Jahre Borussia Breslau zu Köln und Aachen
28	Corps Altsachsen und Georg-Helm-Preis
30	Rückkehr nach Bad Kösen
32	25 Jahre Rückkehr des Kösener Congresses
33	Interview mit Holger Stahlknecht, dem Innenminister von Sachsen-Anhalt, CDU
34	Thiemo von Creyzt über die Rudelsburg-Sanierung
35	Besuch bei der Kunstsammlung der EZB
36	Refektorium auf der Wachenburg
38	Ereignisreiche Weinheimtagung
39	Corps gedenken Widerstandskämpfern in Plötzensee
40	Kreise und Kreispolitik
42	Aus den Corps
44	Nachruf Freiherr Wendt-Dieter von Gemmingen
46	Neues vom Büchermarkt

Unsere Leistungen für Sie in der Schweiz Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, Rechnungswesen

Unternehmensgründungen, -beteiligungen und -übernahmen, Due Diligence, Firmensitz, Tochtergesellschaft, Zweigniederlassung, Betriebsstätte, Fiskalvertretung MWST, Kapitalbeschaffung, Buchführung, Jahresabschlüsse, Steuererklärungen, versch. Arten von Verträgen, Treuhandschaften, Aufenthalts- und Arbeitsbewilligungen, Wohnsitz

SDP Revisions- und Treuhand AG

Ges. f. Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung
Bernward Dölle (Teutonia-Hercyniae Göttingen)
Küferstrasse 22, CH-8215 Hallau
Tel.: +41 – (0)56 – 6107960
Fax: +41 – (0)56 – 6107961
E-Mail: bernward.doelle@sdp-treuhand.com



CORPS

MAGAZIN

HerausgeberKSCV und VAC, WSC
und WVAC**Redaktion**Beck PR, Carsten Beck
Germaniae (V.i.S.d.P),
In den Seewiesen 26, Geb. 30,
89520 Heidenheim an der Brenz,
Tel. 0157 86320545
carsten.beck@beck-pr.de

Auflage 22.000

Sondervertrieb 6.000

CORPS DIGITALwww.die-corps.de
www.corpsconnect.deCORPS bei Facebook und YouTube unter:
Corps; Corpsstudent (KSCV/WSC);
Verband Alter Corpsstudenten**Ständige Redaktionsmitarbeiter**Adrian Hirt Hannoverae Göttingen,
Nikolas Herrscher Cisaräe, Richard G. Hückel
Guestphaliae Erlangen, Andreas Schurek Guestphaliae
Erlangen, Franconiae Jena zu Regensburg,
Thomas Heglmeier Alemanniae München,
Rainer Crusius Germaniae, Baltica-Borussiae**Anzeigen**Beck PR, Carsten Beck
Germaniae (V.i.S.d.P),
In den Seewiesen 26, Geb. 30,
89520 Heidenheim an der Brenz,
Tel. 0157 86320545
carsten.beck@beck-pr.de

Grafik Rothenbaum Hamburg

Korrektorat Peter Sommersgutter

Druckle ROUX Gruppe,
89155 Erbach

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion, sondern primär die des Verfassers wieder. Ein Anspruch auf den Abdruck von eingesandten Manuskripten bzw. auf Terminvorgaben besteht nicht. Die Redaktion behält sich Ergänzungen und Streichungen im Text vor. Handschriftlich eingesandte Texte können nur bedingt berücksichtigt werden. Die Verfasser, auch von Leserbriefen, wollen ihrem Namen bitte ihr Corps sowie Anschrift und Telefonnummer hinzufügen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Besprechungsexemplare wird keine Haftung übernommen.

ANSCHRIFTEN DER VERBÄNDE

Kösener SC-Verband (KSCV)
Vorort SC zu Göttingen
Vorortssprecher Adrian Hirt Hannoverae
Göttingen, Bürgerstr. 56-58
37073 Göttingen, Tel. 0175 2246718
vorort.goettingen@gmail.com

Verband Alter Corpsstudenten e.V. (VAC)

Vorstand Nürnberg II
1. Vorsitzender Richard G. Hückel
I Guestphaliae Erlangen, Erlenfeld 14,
91056 Erlangen, Tel.: 09131 6104210
Mobil: 0172 8608277
hueckel@vac-vorstand.net

VAC-Geschäftsstelle

Thomas Seeger Starkenburgiae, Guestphaliae
Bonn, Guestphaliae, Palaiomarchiae
Tel.: 034463 60018, Fax: 034463 600482
buero@vac-vorstand.net
info@corps-adressen.de

Weinheimer Senioren Convent (WSC)

Der Vorort im WSC 2019/20, SC München
Präsiderendes Corps Cisaräa
1. Vorortssprecher
Nikolas Herrscher Cisaräe
WSC-Vorortbüro
Wilhelm-Rieh-Str. 39, 80687 München
Tel.: 0157 35350352
vorort.wsc@die-corps.de

Weinheimer Verband
Alter Corpsstudenten e.V. (WVAC)

Vorsitzender Thomas Heglmeier
Alemanniae München
Leipartstraße 14, 81369 München
Mobil: 0172 8505208
tsheglmeier@t-online.de

Büro des WVAC
Renate Grünberg
Taubenbergweg 9, 69469 Weinheim
Tel.: 06201 15132 und 69919
Fax: 06201 63326
renategruenberg@aol.com

* * *

PARTNER UND INITIATIVEN

Akademie Weinheim Seminar e.V.
c/o Renate Grünberg,
Taubenbergweg 9,
69469 Weinheim
vorstand@aws-seminare.de
www.aws-seminare.de

Corps Akademie GmbH
Parkstraße 3, 06628 Bad Kösen
info@corpsakademie.de
www.corpsakademie.de

WWW.DIE-CORPS.DE

Der Cirkel e.V.
Alfred-Messel-Weg 3, 64287 Darmstadt
vorstand@dercirkel.de
www.dercirkel.de

Deutsche Gesellschaft für
Hochschulkunde e.V. (DGfH)
Oswald-Külpe-Weg 74, 97074 Würzburg
info@hochschulkunde.de
www.hochschulkunde.de

Jugend Aktiv – Verein zur Förderung von
Initiative und Verantwortung der Jugend e.V.
Sydneystraße 5, 22297 Hamburg
www.jugendaktiv.org

Jugend Aktiv Mitteldeutschland –
Verein z. Eliteförderung d. Jugend e.V.
An der Enckekaserne 6, 39110 Magdeburg
info@jam-foerderung.de
www.jam-foerderung.com

Stifterverein Alter Corpsstudenten e.V.
c/o Prof. Dr. Wolfgang Herr Hechtshaimer,
Straße 64, 55131 Mainz
www.stifterverein.org

Verein der Freunde und Förderer
der Wachenburg in Weinheim e.V.
c/o Ingo Nawrath
Nelkenstraße 7, 77815 Bühl
freunde@foerdereverein-wachenburg.de
www.foerdereverein-wachenburg.de

Unternehmensnachfolge - Wachstumsfinanzierungen


Die Nachfolgeregelung und die Finanzierung von Expansionsplänen stellt für kleine und mittelständische Unternehmen eine erfolgskritische Situation dar. Der richtige Partner kann dabei den Unterschied machen.

Sie suchen einen zuverlässigen Partner, der neben Kapital auch über umfassende Erfahrung und strategisches Know-How verfügt? Wir vertreten ein Multi-Family-Office mit langjähriger Investitionserfahrung und einem weitreichenden Expertennetzwerk, das Sie bei der nachhaltigen Weiterentwicklung Ihres Unternehmens unterstützt.

Sie gewinnen einen aktiven, langfristig orientierten Partner, der gemeinsam mit Ihnen und unter Einbindung erfahrener Unternehmer und Industriespezialisten die Rahmenbedingungen schafft, um Ihre strategischen Ziele zu erreichen.

Wir haben Ihr Interesse geweckt?

Für detailliertere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

 Christian Laub Dipl.Kfm (Univ.) – Corps Budissa Leipzig zu Passau
61479 Glashütten (bei Frankfurt) – 0151 – 551 23 115



Ein Feuerwerk der Musik

Silvesterkreuzfahrt auf der Elbe

Dresden - Hamburg ▪ 27.12.2019 - 02.01.2020 ▪ MS SWISS RUBY

Inklusiv-Konzerte:

- ✓ **“Die 13 Monate“** von Erich Kästner
Eine musikalisch-literarische Zeitreise an Bord
- ✓ **“Forellenquintett“** von Franz Schubert
CARARA Privatissimum in Magdeburg
- ✓ **“Die Neunte“** Sinfonie von Ludwig van Beethoven
Neujahrskonzert im Großen Saal der Laeiszhalle.
Symphoniker Hamburg unter der Leitung von
Guillermo Garcia Calvo.

Reise-Highlights:

- **Konzertauswahl** in Dresden (fak.).
- Glühwein, Dresdner Stollen & Weinverkostung
im Festsaal von **Schloss Proschwitz** (inklusive).
- **Sonderausstellungen** zur „Jahrhunderhochzeit“,
„Luther 1517“ und „Kaiser Otto der Große“.
- Malerische Kulissen & **Lichterwelt** Magdeburg.
- Silvester-**Galadinner** und Party an Bord.
Feuerwerk über der Hamburger Hafenskyline.



Semperoper
Dresden



Wittenberg



Laeiszhalle
Hamburg

! Weitere Informationen im ausführlichen
Reise-Prospekt oder www.carara.com

ab € **1.690,-** p.P. inkl.
Vollpension, Getränkepaket u.v.m.

Ihr persönlicher Ansprechpartner: Ralf Apel, Makaria-Guestphalia, Guestphalia Erlangen

Rufen Sie uns an unter ☎ 0800 / 22 727 22

Wir beraten Sie gerne unverbindlich & gebührenfrei (aus deutschem Festnetz)

Tel.: +49 / 341 / 22 22 680 | E-Mail: corps@carara.com | www.carara.com



Der VAC-Vorsitzende Richard G. Hückel und sein Vorstandsteam blicken auf eine produktive Amtszeit

UNSEREN GRUSS ZUVOR!

Sehr geehrte Herren,

auf dem ordentlichen Abgeordnetentag 2019 ist es gelungen, weiteres Handeln abzuschließen und Ergebnisse herbeizuführen. Wir meinen, dass wir alle auf die Resultate des Abgeordnetentages 2019 stolz sein dürfen!

Mit einem deutlichen Ergebnis wurden die Anträge der Arbeitsgruppe Reform bezüglich der Veränderung der Zusammensetzung des Vorstandes und des Gesamtausschusses angenommen. Die Mitglieder des Verbandes haben so einmal mehr unter Beweis gestellt, dass wir uns neuen Anforderungen und Herausforderungen zu stellen haben und dies nicht an Anpassungen unserer Strukturen scheitern soll.

Wir möchten an dieser Stelle allen Mitgliedern der Arbeitsgruppe Reform für ihren Einsatz und das Engagement danken, die mit dem oAT 2019 ihre Arbeit abgeschlossen hat. Danken möchten wir auch den weiteren Antragsstellern, die ebenfalls Anträge erarbeitet haben, die ebenso das Ziel hatten,

den Verband zu stärken und zukunftssicher zu machen. Die Debatte und die Abstimmung der anwesenden Mitglieder hat diesbezüglich klar die gewünschte Richtung aufgezeigt. Das ist ein eindeutiges Bekenntnis hinsichtlich des Veränderungswillens im Verband gewesen. Die gefassten Beschlüsse sollten nunmehr aber auch das Ende vieler Diskussionen darstellen.

Der Antrag bezüglich der Veränderung des Mitgliederstatus der AHSC wurde durch die Antragsteller zurückgezogen. Begründet wurde dies damit, dass von Seiten des Gerichtes bei der Vorprüfung rechtliche Bedenken bezüglich der Eintragungsfähigkeit bekundet wurden. Weitere Bestrebungen in diese Richtung gilt es zu prüfen und zu klären. Auch hier sind Optimierungen, aber auch Entlastungen möglich, die weiterverfolgt werden müssen. Diese müssen aber im Einklang mit unserem Verbandszweck stehen. Nur dann sind sie überhaupt eintragungsfähig.

Es bleibt sehr zu hoffen und zu wünschen, dass wir an einem Punkt sind, an dem von einem Ende der seit 2008 geforderten Reformbestrebungen gesprochen werden kann und sich der Verband nun noch stärker seinen eigentlichen Zielen widmen kann.

Diese sind die Stärkung des Corpsstudententums auch durch Öffentlichkeitsarbeit und die interne und externe Kommunikation, die Förderung des Nachwuchses durch entsprechende Maßnahmen und die Angebote der Corps-Akademie.

Uns ist es bereits heute gelungen, ein klares und ziel führendes Gesamtkonzept, bestehend aus Bausteinen zu den Themen Kommunikation, Bildung und Öffentlichkeitsarbeit, auszuarbeiten und umzusetzen. So steht der Stärkung der „Marke CORPS“ mit den entsprechenden Werkzeugen nichts mehr im Wege.

In seinen Schlussworten auf dem oAT 2019 in Bad Kösen betonte der designierte Erste Vorsitzende des VAC Brenning II Normanniae Berlin, Rhenaniae Bonn, wie dankbar er für diese Arbeit, gerade im Zusammenhang mit dem Ausbau des Bildungsauftrages, der Neuausrichtung des Magazin CORPS und des Internetauftrittes sowie der Verzahnung der unterschiedlichen Medienkanäle ist. Ebenso bezüglich der beharrlichen Arbeit im Zusammenhang mit der Strukturreform des Verbandes.

Der neue Vorstand wird nach seinen Worten einen klaren Fokus auf die Kernthemen legen und „... nur noch Themen bearbeiten, die Füchse bringen!“ und darauf seine ganze Kraft einsetzen. Ein Ziel, von dem jeder CC, jeder AHV und somit auch AHSC profitiert.

Der gesamte Kösener Congress war auch in diesem Jahr wieder ein klarer Schritt nach vorne. Großer Dank hier an die Organisatoren und den amtierenden Vorort Gießen mit dem Vorortsprecher Ranft Teutoniae Gießen, Guestphalia et Suevoborussiae.

Zum Festakt des KSCV und VAC auf der Rudelsburg konnte dank Unterstützung von Herrn Dr. Hoppenstedt Hildeso-Guestphaliae, Vandaliae Rostock der Innenminister Stahlknecht als Festredner gewonnen werden. Ein Höhepunkt im Zusammenhang mit dem 25-jährigen Jubiläum der Rückkehr von Würzburg nach Bad Kösen. Weitere Höhepunkte waren die Reden der damaligen Vorortsprecher des SC zu Göttingen Senger Teutonia-Hercyniae Göttingen und des damaligen Mitglieds des Vorortes des SC zu Gießen Rommel II Teutoniae Gießen, Tigurinae zur Totenehrung.

Der Kösener Congress 2019 war alles in allem eine hervorragende Veranstaltung und es ist gelungen, den Congress würdevoll, wie es sich für Corpsstudenten gehört, zu begehen.

Ungeachtet dessen kommt es dennoch immer wieder zu Vorfällen, die schlichtweg dem Ansehen des Corpsstudententums schaden. Wie auf dem Symposium der AHV und AHSC in Würzburg durch den VAC-Vorstand angeregt und vereinbart, fand aus diesem Grund am 2.8.2019 eine Arbeitstagung gemeinsam mit dem Aktivenverband statt, in der im Sinne der Denkfabrik gemeinsam mit den Beiräten der CorpsAkademie und den Teilnehmern Wege und Möglichkeiten, wie die Gesamtsituation verbessert werden kann, erarbeiten

wurden. Die Ergebnisse dazu werden gesondert kommuniziert. Es herrscht der dringende Bedarf, sich diesem Thema umfassend zu widmen und auszuloten, wie weit die Altherrenschaft unmittelbar Einfluss auf diese Auswüchse nehmen soll oder gar muss, auf welchen Wegen man gemeinsam mit den Aktiven/ Inaktiven kurzfristig Einfluss nehmen kann und wie weit die Altherrenschaft evtl. selbst als negatives Vorbild fungierte. Organisiert und durchgeführt wurde diese Veranstaltung durch die CorpsAkademie. Eine Form der Dienstleistung, die im Übrigen allen unseren Mitgliedern zur Verfügung steht. Nutzen Sie mehr die Möglichkeiten der CorpsAkademie im Zusammenhang mit der Vorbereitung, Koordination und Durchführung von Veranstaltungen im Bereich der Weiterbildung, aber auch des Coachings und der Förderung nicht nur unseres Nachwuchses.

Die Amtszeit des Vorstandes Nürnberg II neigt sich nach nunmehr vier Jahren und einem Jahr der vorangegangenen Amtsübernahme dem Ende entgegen. In der Summe fünf ereignisreiche Jahre, in denen wir nicht nur damit beschäftigt waren, schöne Dinge umzusetzen, sondern auch Sachstände und Situationen zu klären, die nach unserem Empfinden längstens überfällig waren. Wir für unseren Teil sehen unseren Arbeitsauftrag als erfüllt an.

Auch im Namen der Vorstandskollegen Grießhaber II Hasso-Nassovia, II Nassovia Würzburg, Lambracht Saxoniae Leipzig, Tigurinae, Guestphaliae Halle, Schurek II Guestphaliae Erlangen, I Franconiae-Jena, A. Theuer Saxoniae Leipzig möchten wir uns bei allen Vertretern der AHV und AHSC, den

Mitgliedern des GA und vor allem auch den Vororten Frankfurt am Main, Frankfurt an der Oder, Freiburg im Breisgau, Gießen und in den verbleibenden Monaten Göttingen für die hervorragende Zusammenarbeit und das einmalige Engagement und die diskussionsreichen und fairen Debatten bedanken.

Wir bedanken uns auch bei unseren Mitarbeitern, ohne die die Umsetzung unserer Ziele nicht möglich gewesen wäre. Dies sind vor allem nunmehr die Herren der Agentur Metatron, Beck Germaniae München (WSC) und Steindl Germaniae München (WSC), Frankoniae Brunn zu Salzburg. Sie haben entsprechend unserer angestrebten Neukonzeptionierung mit klarem Fokus auf die Öffentlichkeit und den Nachwuchs die Vorgaben des KSCV, WSC, WVAC und VAC in hervorragender Form umgesetzt und mit dem Magazin CORPS uns ein völlig neues Gesicht, ein zeitgemäßes Image und Auftreten verliehen, um das uns alle anderen Verbände beneiden. Mittlerweile häufen sich die Anfragen bezüglich der Möglichkeit von Abonnements, z. B. auch von Seiten der Bundeswehrhochschulen, aber auch Privatpersonen. Dies wäre ohne entsprechende Vorarbeit und Ausarbeitung und dem externen Blick der Agentur Birke und Partner so im Ergebnis nicht möglich gewesen.

Danken möchten wir auch der Vielzahl von Mitgliedern, die ohne offizielles Mandat dem Vorstand zur Seite standen, wenn es galt, die Corpsstudenten in der Öffentlichkeit zu vertreten und zu repräsentieren. So zum Beispiel im Zusammenhang mit der Gedenkstunde für die im Widerstand gestorbenen Corpsstudenten am 21.7.2019

in Plötzensee oder der Durchführung des gemeinsamen RSC-Kommerses durch die Corpsverbände am 13.7.2019 in Rudolstadt. Nicht zu vergessen die vielen Veranstaltungen der AHSC, die mit einem Beitrag dazu leisten, dass unser Ansehen als Corpsstudenten auch heute noch einen hohen Stellenwert genießt.

Zu guter Letzt auch noch den Dank an unseren Geschäftsführer der VAC-Geschäftsstelle Herrn Thomas Seeger Starkenburgiae, Guestphaliae Bonn, Guestphaliae, Palaiomarchiae, der im Hintergrund vieles von dem überhaupt ermöglicht, was uns zu oft als selbstverständlich erscheint.

Und so freuen wir uns darauf, wenn wir den ein oder anderen von Ihnen noch auf einer der verbleibenden Veranstaltungen wie dem Rhein-Ruhr-Kommers unter der Schirmherrschaft des WVAC und WAV, dem Vorortübergabekommers des KSCV oder der Väter-Söhne-Kneipe des VAC treffen würden und hoffen, dass unsere Arbeit dem Zweck des Verbandes gedient hat und von möglichst großer Nachhaltigkeit geprägt ist.

Wir wünschen nun mit Amtsübergabe zum 1. Januar 2020 dem Vorstand Berlin, an seiner Spitze Herr Brenning II Normanniae Berlin, Rhenaniae Bonn alles Gute und eine geschickte Hand in der Führung des Verbandes.

Mit den besten Wünschen für den Vorstand Nürnberg II

Ihr
Richard G. Hückel
I Guestphaliae Erlangen



STIL VOLL KOM MEN



ALLES BEISAMMEN

Die Philosophie lautet „Travel in Style“, jedenfalls bei Filson. Reise- oder Arbeitstaschen in Leinen-Leder-Kombination wie hier in Navy-Blau.

Zum 200. Geburtstag Theodor Fontanes würdigt das Bundesland Brandenburg den bekannten Schriftsteller abseits der vertrauten Wege und Darstellungen mit zahlreichen Ausstellungen; noch bis zum 30. Dezember. Alle Informationen und Termine unter: fontane-200.de



KOMBINATION VON COVE 2019



WIDERSTAND IST ZWECKLOS ...

Die ganze Welt braut Gin, denkt man. Aber nur wenige können es. Der Berliner Künstler Franz von Stauffenberg wurde bereits mehrmals für seine Obstbrände aus dem bayerischen Jettingen ausgezeichnet. Stauffenberg Dry Gin, 48,90 Euro



DIE FLIEGE MACHEN

Darin ist van Laack genau so gut wie im Konfektionieren von Hemden. Ab 28 Euro



SAMMELN SIE PUNKTE?

Charvets florale Anstecknadel ist aus französischer Seide gefertigt und mit weißen Tupfen bedruckt. Sie lässt sich leicht mit einem Knopf befestigen. Die echte Alternative zum Einstecktuch. Über Charvet Paris oder mrporter.com, etwa 85 Euro

HEISSES GESTELL

Moscot ist der Klassiker unter den Nerd-Brillen und setzt praktisch auf nur ein einziges Modell. Andy Warhol trug es als Plexiglas-Version, Außenminister, Präsidenten und Nobelpreisträger entscheiden sich eher für seriösere Materialien. Ab 275 Euro



WIE VIELE UMDREHUNGEN?

Das weiß man bei den edlen Tumblern der Manufaktur Rotter nie so genau. Geschliffene Gläser in vielen Farben, ab 87 Euro.



European Political
Analysis Group GmbH

Ihr Berater für Europa.

Moderne Interessensvertretung stellt für Unternehmen und Verbände jeder Größe eine Herausforderung dar. Die Entscheidungswege sind mit der EU-Ebene komplexer geworden. Oft ist man zu spät informiert, eine umfassende Situationsanalyse sowie Strategieentwicklung gestalten sich schwierig und es ist kein etabliertes Netzwerk vorhanden.

Die eupag GmbH hilft eine fundierte Übersicht zu gewinnen, Handlungsspielraum zu erkennen und aktiv zu agieren. Mit über 10 Jahren praktischer Erfahrung, wissenschaftlich fundierten Methoden und belastbaren Netzwerken stehen die Firmengründer als Corpsstudenten für eine effiziente und seriöse Interessensvertretung in Europa.



STIL? SICHER.

Irgendwo zwischen Elite-Sinn, Form-Vollendung und der Lust an der Reglementverletzung hat sich ein Stil herausgebildet, der als typisch corps-studentisch gilt. Eine kleine Kulturgeschichte der bunten Strümpfe.

Text: Jan Kindling Guestphaliae Bonn und Carsten Beck Germaniae München

W

enn Ernst Jünger in seinem Frühwerk schrieb, dass die Revolution mit dem nachlässigen Gruß beginne, dann meinte er gewiss, dass die Form äußerster Ausdruck der inneren Haltung ist. Tatsächlich streiten sich hierüber die Geister ebenso wie über das bekannte Henne-Ei-Problem: Was hat die gewichtigere Wechselwirkung? Die Form auf die Haltung oder die Haltung auf die Form? Stil ist jedenfalls weitaus mehr als eine Art sich zu kleiden. Stil ist ein Ausdruck dessen, wie ein Einzelner oder eine Gruppe gesehen werden möchte – also eine sichtbare Form von Anspruch. Kleidung ist neben Umgang mit Damen, Gästen und dem Verhalten in unbeobachteten Situationen dabei nur ein Aspekt, jedoch einer der präsentesten. Tatsächlich hat sich daher in corpsstudentischen



Kontrollierte Abweichung von der Norm: Unter Corpsstudenten hat sich ein ebenso zweckmäßiger wie eleganter Alltagsstil herausgebildet.

Kreisen ein ganz bestimmter Kleidungsstil herausgeprägt, der auch auf andere Verbindungsstudenten ausstrahlt. „Buxe“ ist in den Hörsälen, Seminaren und auf den Gängen der Hochschulen deshalb nicht unbedingt die scherzhafte Bezeichnung für Burschenschafter, sondern oft die frotzelnde Losung des gegenseitigen Erkennens. Und dafür genügt in aller Regel ein flüchtiger Blick: Sakko mit Einstecktuch, Hemd, Chino, Lederschuhe. Seit der großen Abwertung aller Werte in den 60er Jahren alles keine Must-haves mehr in den Kleiderschränken der jungen Zielgruppen. Anders unter Corpsstudenten. Hier wird das, was für andere Studenten oft das Stil-Maximum ist, als absolutes Minimum gesehen. Wer sich auf dem Corpshaus ohne Kragen blicken lässt,

braucht eine gute Ausrede (die im Zweifel natürlich jeder hat – der Paukboden ist ja nicht weit). Aber warum hat sich gerade in unseren Kreisen dieser spezielle Stil erhalten? Wieso bestehen wir darauf, selbst in der Freizeit korrekt gekleidet zu sein? Und weshalb laufen wir stattdessen nicht kurzlebigen Moden hinterher, die mitunter ebenso aufwendig sind?

Was Außenstehenden oft als erstes ins Auge fällt, ist der Kontrast zwischen förmlicher, von manchen beinahe als antiquiert empfundener Kleidung und der Jugend der Corpsstudenten – ein Widerspruch, der erst in einer Zeit entstehen konnte, in der sich die Menschen ihre Infantilität möglichst bis ins hohe Alter bewahren möchten. Als Corpsstudent will man Leistung bringen und Verantwortung

übernehmen. Das drückt sich auch in einer Seriosität aus, die, wie wir alle wissen, keinesfalls spaßfrei sein muss. Dass wir unseren Mikrokosmos Corps ernst nehmen und ihn nicht nur als Hobby und Freizeitgestaltung betrachten, ist folglich nur ein Zeichen der Konsequenz. Niemand würde (grundlos) im dunklen Anzug zu einem Grillabend aufschlagen, genauso wie keiner mit Shorts und Polohemd auf einem Bestimmungstag erscheinen sollte. Der Corpsstudent beugt sich also den Erfordernissen des Anlasses. Allein das ist ein Ausdruck des Respekts gegenüber seinen Mitmenschen und zeigt sehr deutlich, dass hier die eigenen Interessen – nämlich ein möglichst hohes Maß an Bequemlichkeit – hinter dem symbolischen Ausdruck zurücktreten. Einen Anzug und eine Krawatte auch bei großer Hitze zu tragen, nur, weil der Anlass es gebietet, spricht ganz klar gegen die aktuell vorherrschende Meinung, alles müsse bequem und praktisch sein. Eine Unzeitgemäßheit, die man sich leisten wollen muss. Bequemlichkeit ist nun mal der höchsten Güter nicht, um Schiller – zugegeben stark verfremdet – zu bemühen.

Anlässe, zu denen der Corpsstudent auf unterschiedliche Bekleidungsformen zurückgreifen muss, gibt es im Jahreslauf jedenfalls eine Vielzahl: Kneipen, Tanzveranstaltungen, Schnefester, Bälle, Pauktage, Weinproben oder was auch gerade auf dem Programm stehen mag.

Dabei ist man nie einfach nur Individuum, sondern vertritt auch immer in Benehmen und Kleidung das eigene Corps. Kein Wunder also, dass sich über die Jahre und

Aktivengenerationen hinweg ein Stil herausgeprägt hat, der ebenso zweckmäßig wie elegant ist und mit dem man zu gewöhnlichen Anlässen adäquat gekleidet ist. Gemeint ist damit eine Mischung aus englischer Landmode und Preppy- bzw. Ivy-League-Style. Dabei handelt es sich um eine Art zu kleiden, die vorzugsweise an den altherwürdigen Universitäten der amerikanischen Ostküste gepflegt wurde und wird. Ein praktischer Stil, von maritimen Sportarten und dem Landleben gleichermaßen inspiriert, der auf robuste Materialien und zeitlose Schnitte setzt, jedoch ohne einer gewissen Verspieltheit zu entbehren. Grundsätzlich gilt aber Understatement. Den eigenen Wohlstand zur Schau zu stellen ist unzulässig. Stattdessen weisen Zitate des Stils auf den gesellschaftlichen Status hin. So erinnert die Kleidung an Uniformen von Eliteschulen. Gewagtere Kombinationen sind jedoch nicht selten: Die Hose zum klassischen Blazer kann einem auch einmal in kräftigem Orange entgegenleuchten – oder auf der Krawatte tummeln sich kleine rosafarbene Tintenfische oder gelbe Dackel.

Überhaupt ist es für viele Corpsstudenten bezeichnend, der förmlichen Kleidung, die bei vielen Anlässen nun einmal geboten ist, die vermeintliche Strenge und das uniforme Erscheinungsbild zu nehmen. Dabei kommt zum einen der Wille zum Ausdruck, mehr als nur das geforderte Mindestmaß zu erreichen. Zum anderen kann aber auch jeder neben den formalen Anforderungen seine individuelle Note setzen. Dabei werden scheinbar widersprüchliche Elemente zu einem stimmigen Ganzen kombiniert.





Der Anspruch ist, mehr als nur das Mindestmaß zu erreichen – und dabei neben der Form die eigene Individualität zum Ausdruck zu bringen.

So kommt es, dass Männer Anfang zwanzig damit beginnen, seidene Tüchlein in die Brusttasche ihrer Jacken zu stecken, goldene Manschettenknöpfe am Ärmel zu tragen und zu experimentieren, welcher Schleifenknoten am besten zu ihnen passt. Kontrollierte Abweichung von der Norm ist übrigens keine Erfindung der letzten Jahrzehnte. Beispielsweise waren rote Strümpfe zum Smoking auch schon vor hundert Jahren verbreitet.

Stil entsteht dann, wenn die Details stimmen – heißt es. Mit dem gleichen Anspruch versuchen Corpsstudenten auch an anderer Stelle, ihrer Haltung Ausdruck zu verleihen. Auf Veranstaltungen sollte nichts dem Zufall überlassen bleiben: passendes Dekor, die

richtige Musik- und Getränkeauswahl – um damit den Gästen einen vergnüglichen und in guter Erinnerung bleibenden Abend zu bereiten. Im Mittelpunkt stehen dabei natürlich die Damen. Viele von ihnen kommen besonders deshalb gerne auf unsere Corphäuser, weil dort noch getanzt wird – auch das ist neben den guten Umgangsformen heute nicht mehr üblich. Überhaupt spielt es in unseren Kreisen immer noch eine große Rolle, Gäste gut zu empfangen – und dort, wo dieses Prinzip mit dem Gedanken der Gastfreundschaft in Widerspruch geraten ist, lohnt es sich, erneut darüber nachzudenken.


All das wird in unseren Corps auf ganz natürliche Art weitergegeben. Oft geschieht

dies bereits in der eigenen Familie, wenn es einen corpsstudentischen Hintergrund gibt. Andernfalls sorgt die Fuchsenziehung wie eh und je dafür, dass jeder Neue das Rüstzeug erhält, sich in jeder Situation passend zu kleiden und korrekt zu verhalten. „*Tradidi quod et accepi*“, schrieb der Apostel Paulus an die Korinther. Und auch uns Corpsstudenten ist es aufgegeben weiterzugeben, was wir empfangen haben. Genau hierin dürfte sich der Kristallisationspunkt unseres Stils finden. Wir leben nicht nur in der Augenblickserfahrung. Die Gemeinschaften, denen wir angehören, überdauern Generationen und Menschenleben. Unsere stets wiederkehrenden Rituale sind dabei das Bindeglied und gewiss auch Ausdruck eines Hangs zur Nostalgie. Auch die Formensprache des corpsstudentischen Kleidungsstils verweist darauf, dass wir auf Dauerhaftes und Nachhaltigkeit statt auf kurzfristige Moden und Trends setzen – ganz so wie bei unseren Werten. Ein Prinzip, mit dem wir gut gefahren sind und es weiter werden.

Es gibt also gute Gründe für den corpsstudentischen Stil. Nebenbei, weil ohnehin bekannt, sei bemerkt, dass es sich auch im Berufsleben auszahlt, wenn man von Anfang an das Gespür für die richtige Kleiderwahl sowie den Umgang

mit Kollegen und Kunden hat. Heute geht niemand mehr mit Schlips und Kragen in die Vorlesung, wie das vor einigen Jahrzehnten noch üblich war. Aber ist damit nicht auch ein Stück Kultur verloren gegangen? Ist es nicht eine unsagbare Reduktion des Einzelnen auf niedere Bedürfnisse, wenn nichts über der Bequemlichkeit steht? Und ist es nicht bezeichnend, dass sich diese Haltung bis in höchste Ebenen durchgesetzt hat? Als der damalige Reichspräsident Friedrich Ebert und sein Reichswehrminister Noske 1919 im Sommerurlaub in Badehose fotografiert wurden, löste das einen Skandal aus. Ein Reichskanzler geht nicht einfach so zum Baden. Das beleidigt die Würde des Amtes – und widerspricht letztendlich auch dem Anspruch der dahinterstehenden Person. Und was passiert heute, wenn ein Außenminister in Sneakers und Lederjacke vor die Kamera tritt? Allseitiger Jubel der Medien ...

Natürlich ist es wichtig, dass man sich in seiner Kleidung wohlfühlt. Wer das Gefühl hat, in einem beklemmenden Kostüm zu stecken, kann nicht ungewollt agieren. Aber wie wäre es, wenn wir das manchmal Ungemütliche durch Gewohnheit zur Natürlichkeit werden lassen? Dann sind wir beim Stil als Ausdruck einer Haltung angekommen. _____

A portrait of Martin Mosebach, an elderly man with glasses, wearing a dark blue suit, a light blue shirt, and a patterned tie. He is sitting in a red upholstered chair. The background is a plain, light-colored wall.

Der Schriftsteller Martin Mosebach gilt als einer der brilliantesten konservativen Denker unserer Zeit. Natürlich spricht man mit ihm über wichtigere Dinge als seinen Kleidungsstil. Für CORPS hat er, etwas widerwillig, eine Ausnahme gemacht.

Interview: Carsten Beck Germaniae München
Porträts: Hagen Schnauss

„IM FRACK
SEHEN SELBST
DIE KLEINEN
DICKEN ETWAS
BESSER AUS.“



H

err Mosebach, wir möchten mit Ihnen ausnahmsweise über etwas Lapidares sprechen: über Mode. Oder bevorzugen Sie den Begriff Stil?

Mode und Stil sind ja keineswegs austauschbare Begriffe. Eine Mode verfliegt schnell, ein Stil kann über Jahrhunderte dauern – Klassizismus und Manierismus sind Stile, die sich immer neu – auch in Moden natürlich – verkörpern können.

Wie zeitigt sich dieser Unterschied für Sie persönlich?

Für mich besteht der praktische Unterschied in der Bewusstheit: Eine Mode macht man mit oder unterwirft sich ihr, der Stil steht einem nicht zur Disposition. Wie schon Buffon sagte: „Le style, c’est l’homme même“.

Der Stil ist der Mensch selbst! Wieso ist es unter vielen Intellektuellen unschicklich geworden, als allzu schick zu gelten?

Das ist vor allem ein deutsches Phänomen. Es hängt vielleicht damit zusammen, dass die deutschen Geistesriesen meist Kleinstädter waren, denen ein urbanes Auftreten immer ein wenig unheimlich war. In Deutschland gilt ein Künstler mit Krawatte eigentlich nicht als richtiger Künstler. Deutsche Künstler kommen aus ihrem Milieu schwer heraus, sie bleiben unter sich. Es hat in Deutschland immer an Institutionen gefehlt, die für eine Formation der Intellektuellen gesorgt hätten.

Gibt es einen Modegag, dem sie selbst aufgesessen sind, und dessen Sie sich ein wenig schämen?

Ja selbstverständlich. Mode ist eine Macht, die blind machen kann. Wenn man jung ist, ist man da besonders verführbar.

Verraten Sie uns, welcher das war?

Es gab in den Achtziger

„Wir sind alle Kinder unserer Zeit. Die schönste Tweedjacke ist, vom Standpunkt der römischen Toga her gesehen, ein Gegenstand von unüberbietbarer Hässlichkeit.“

Jahren zum Beispiel mal die Zeit der gelben Kaschmirpullover – ich habe auch einen gehabt, ganz schlimm.

Ist ein sogenannter zeitloser Stil eine Alternative?

Das Zeitlose gibt es gar nicht, das ist so eine Kategorie, die meist aus der Stilunsicherheit geboren ist. Wir sind alle Kinder unserer Zeit, bis über beide Ohren in sie hineingetunkt. Der Verzicht auf Tagesalbernheiten bringt noch keine Zeitlosigkeit hervor. Die schönste Tweedjacke ist, vom Standpunkt der römischen Toga her gesehen, ein Gegenstand von unüberbietbarer Hässlichkeit. Aber auch wenn wir das verstanden haben, werden wir uns wohl kaum in eine Toga hüllen. Das ist eine Unmöglichkeit, die keiner Begründung bedarf.

Welchen modischen Vorzug an sich empfinden Sie von Ihrer Umwelt als unterschätzt?

Ich empfinde die Kommentierungen meiner Erscheinung, wie sie immer wieder in Artikeln über meine Bücher aufgetaucht sind, als sehr unangenehm. Ich bin Augenschmerz – eine in Deutschland nicht sehr häufige Spezies – und schaue mir an, was ich

anziehe. Aber ich finde den gesamten Komplex einfach nicht wichtig genug. Die Klamotten sollten am besten nicht weiter beachtet werden.

Dabei waren in den großen Zeiten der deutschen Literatur Schriftstellertum und Mode eng verwoben – denken Sie an den europaweiten Trend, den Werther trugen Werther-Frack und Werther-Mode, parfümierten sich mit Eau de Werther.

Der Werther wurde in den Jahren vor der französischen Revolution geschrieben, die nicht nur einen politischen Umsturz bewirkte, sondern auch einen vollständig neuen Geschmack hervorbrachte. Der Werther-Frack bedeutete das Ende des aristokratischen Stiles, Werther ist ein Zeitgenosse von Rousseau. Die jungen Männer, die ihn kopierten, wollten, in der Sprache des Neuen Testaments gesprochen, buchstäblich „den neuen Menschen anziehen“.

Kann und sollte Literatur einen – heute würde man sagen – Hype auslösen?

Goethe war von dieser Wirkung bekanntlich eher irritiert. Er hatte gewiss nichts

dergleichen intendiert. Aber er hatte in seiner Schilderung des kompromisslosen Einzelgängers eben eine Situation getroffen, in der die Leser sich nach einem ästhetischen Ausdruck der bevorstehenden ungeheuren Veränderungen sehnten. Das ist eine gänzlich unvorhersehbare historische Wirkung gewesen, die lässt sich nicht wiederholen.

Aber man träumt doch sicher als Schriftsteller manchmal davon, dass sich Menschen von dem Stoff eines Werks derart inspirieren lassen?

Natürlich hoffe ich, mit meinen Büchern Leser zu erreichen, aber gewiss nicht, indem ich sie dazu bringe, die Kleider meiner Helden zu tragen. Ich habe eine grundsätzliche Abneigung gegen das Konzept der Identifikationsfigur. Wenn ein Leser sich in einer meiner Figuren wiedererkennen sollte, dann eher mit dem Gefühl, in seinen Schwächen ertappt zu sein, gewiss nicht um sich in diese Person hineinzuträumen.

Auch in Ihren Romanen spielen Kleidungsstücke eine Rolle: etwa das notorische Holzfällerhemd in „Eine lange Nacht“. Aus dem 2000 erschienenen Roman stammt der Satz: „Man kauft, was man nicht braucht, um geschenkt zu bekommen, was man erst recht nicht braucht“.

Das von Ihnen erwähnte Holzfällerhemd in der „langen Nacht“ ist ein pakistanisches Billigprodukt, mit dessen Vertrieb sich mein Held versucht, über Wasser zu halten. Da geht es überhaupt nicht um Anziehen im engeren Sinn, eher um eine Ökonomie, die mit von Kindern hergestelltem Ramsch Prosperität erzeugen will, und dem damit verbun-

denen Verlust von Moral und dem Sinn für Qualität.

Bitte erlauben Sie uns, dass wir über die Outfits Ihrer wichtigen öffentlichen Auftritte sprechen.

Ungern.

Etwa bei der Verleihung des Büchnerpreises trugen Sie einen dunkelbraunen Dreiteiler mit blaugestreiftem Button-down-Hemd und einer auffällig breiten rotweiß-gemusterten Seidenkrawatte.

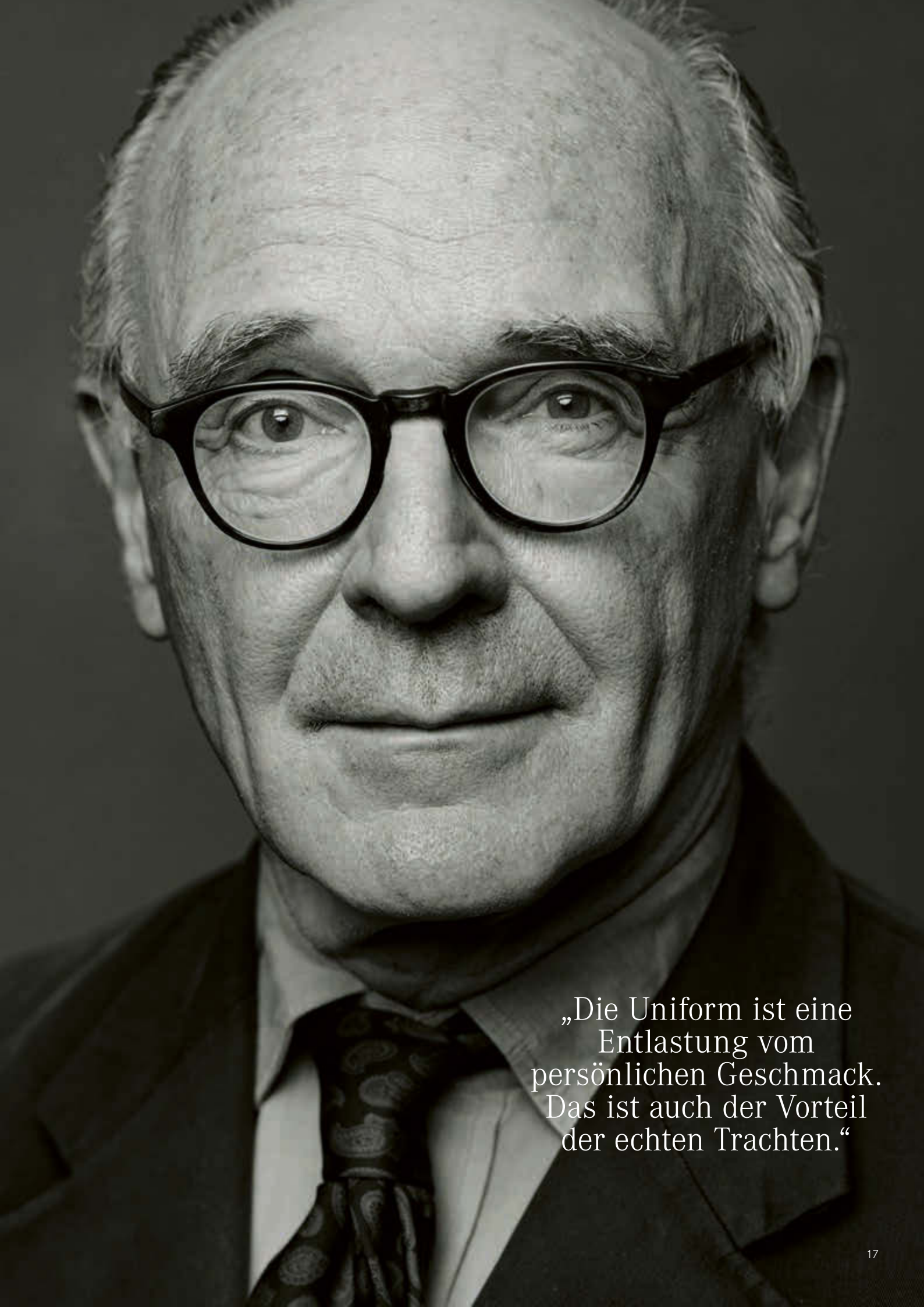
Sie haben nicht richtig hingeguckt: Ich besitze keinen braunen Anzug und werde auch nie einen besitzen. Generell folge ich durchaus kritiklos einer heute vollkommen bedeutungslos gewordenen Regel, der ich mich aber im vollen Bewusstsein ihrer Bedeutungslosigkeit beuge.

Als Sie kürzlich Journalisten durchs Frankfurter Westend auf die Spuren Ihres gleichnamigen Romans führten, trugen Sie eine einprägsame Tweedjacke mit orangefarbenem Revers – hat dieses Kleidungsstück eine besondere Geschichte?

Ich habe die Gewohnheit, alles so lange zu tragen, bis es auseinanderfällt, und es dann reparieren zu lassen, eine sich dekomponierende Jacke wird dann eben mit Leder eingefasst.

Auf der Hochzeit eines Fürsten sah man Sie im Gehrock, abends natürlich im Frack. Haben Sie das alles in Ihrer Garderobe? Was sollte ein – Achtung, herrlicher Old-school-Begriff – Mann von Welt im Kleiderschrank haben?

Was Sie alles wahrnehmen! Sie müssen viel Zeit haben. Aber Sie machen sich ja selbst über den „Mann von Welt“ lustig. Von welcher Welt? Es sind in Deutschland vor allem ein paar alte Familien, die unter



„Die Uniform ist eine
Entlastung vom
persönlichen Geschmack.
Das ist auch der Vorteil
der echten Trachten.“

Ausschluss der Öffentlichkeit auf ihren Familienfesten Frack tragen, auch die Bremer Kaufleute machen noch so etwas. Im Frack sehen selbst die kleinen Dicken gleich ein bisschen besser aus, aber es gibt ja niemanden mehr, der ein Frackhemd stärken könnte. Und der Frack ist unbequem, ein tödliches Verdikt für die Zeitgenossen. Selbst die Dirigenten legen den Frack ab. Ich vermute, mit den Fräcken, das ist vorbei.

Warum ist das so?

Die zeitgenössischen gesellschaftlichen „Eliten“ – ein Ausdruck, den ich angesichts der Beschaffenheit dieser Gruppe eigentlich verabscheue –, lehnen eine Formensprache für ihre Machtausübung grundsätzlich ab. Zeitgenössische Macht ist unanschaulich, will am liebsten unsichtbar sein. Die neuen Allmächtigen leben in Jeans und T-Shirt. Der Frack in seiner Betonung uniformer Männlichkeit gegenüber weiblicher Farbenpracht widerspricht außerdem dem neuen Ideal einer Annäherung des Erscheinungsbildes der Geschlechter.

Sind Sie ein Mann für den Schneider, oder sagen Ihnen auch Modedesigner zu?

Modedesign für Männer ist eher schrecklich. Da wird an dem Grundmodell des Anzugs sinnlos herumgebastelt. Kleider sind eigentlich dazu da, die Defizienzen des Körpers zu cachieren, stattdessen wird jetzt erwartet, dass die Leute sich in zäher Arbeit makellose Körper zulegen, um in die Anzüge zu passen.

Ausgerechnet Yves Saint Laurent sagte, Eleganz sei zu vergessen, was einer trägt. Wie viel Extravaganz sollte

man sich und seiner Gesellschaft zumuten?

Saint Laurent zitiert da den Begründer der neueren Männermode, den berühmten Beau Brummell aus dem Beginn des 19. Jahrhunderts. Da wurde ein neues Männlichkeitsideal begründet. Ludwig XIV. wäre vermutlich verblüfft gewesen, wenn er das gehört hätte.

Kommen wir zu einem leidigen Thema - dem Stil der Deutschen: Wir sind als das Land der Kurzarmhemden, Outdoorjacken und Wadentattoos bekannt. Auf den Bundespresseball gehen die Leute in Straßenanzügen. Was sagt das über die Verfasstheit einer Nation aus?

Das ist eine Entwicklung in der ganzen Welt. Die Deutschen sind in Europa da nur vorangegangen, weil ihnen das besonders entgegenkam. Unsere Zeitgenossen wollen zu einer Einheitsmasse in Funktionskleidung verschmelzen, ob in Schanghai, New York oder Rom. Das ist ein großer Prozess, der sich aus den ökonomischen und politischen Verhältnissen zwangsläufig ergibt, Ausdruck der spädemokratischen globalisierten Massengesellschaft, die gegen ästhetische Kritik vollständig immun ist. Wenn Sie für sich da nicht mitmachen wollen, müssen Sie übrigens das von Ihnen zitierte Ideal der Unauffälligkeit als Erstes opfern.

Es gibt ja einige Ausnahmen, etwa die Bälle Österreichs, wo zuweilen Frackpflicht herrscht und das Ideal der Unauffälligkeit unbekannt zu sein scheint.

Österreich ist in mancher Hinsicht traditioneller, ein kleines Land, in dem das Altmodische geschickt für den

„Traditionen verlängern unser kurzes Leben tief in die Geschichte hinein. Sie eröffnen uns die Erfahrungen anderer Epochen.“

Tourismus nutzbar gemacht wird. Die sich daraus ergebenden Bilder können jedenfalls schön sein.

Früher haben auch Männer aus einfachen Verhältnissen selbst zu Hause stets eine Krawatte getragen. Auf dem Corpshaus gilt immerhin noch der Kragen als Adjustierungsmindestmaß - gibt es private Freiräume, in denen Nachlässigkeiten zulässig sind, oder sollte man sich auch unbeobachtet stets so verhalten wie in der Öffentlichkeit?

Es gab da zwei Schulen, ich möchte die eine die preußische nennen, die andere vielleicht die russische: den Tag so weit wie möglich im Schlafrock zu verbringen. Zu welcher ich tendiere, sage ich hier nicht.

Was halten Sie von Uniformen, hegen Sie dafür Faszination?

Viele Uniformen sind darauf angelegt, die Leute vorteilhaft aussehen zu lassen. Das gilt auch für die Soutane und sogar für den Mao-Anzug. Die Uniform ist eine Entlastung

vom persönlichen Geschmack, das ist auch der Vorteil der echten Trachten, natürlich nicht für das, was heute daraus gemacht wird.

Sie pflegen die Nähe zum katholischen Klerus. Da geht es viel um Form. Was bedeuten die liturgischen Gewänder für die Würde des Trägers?

Man sagt: Die Kutte macht nicht den Mönch, aber das Gegenteil gilt auch. Die Kutte macht den Mönch. Sie ist ein sichtbares Zeichen für den Gehorsam und den Verzicht auf Individualismus. Der Priester im Ornat zeigt, dass er nicht aus eigener Herrlichkeit handelt, sondern in Unterwerfung unter eine sehr alte Überlieferung. Und außerdem ist das Ornat meistens schön, jedenfalls wenn es alt ist.

Viele Corpsstudenten pflegen einen sehr klassischen und traditionellen Kleidungsstil - um gleichzeitig dagegen mit Lust zu verstoßen. Was bedeutet Ihnen der Regelbruch und wann ist er erlaubt?

Ein alter Grundsatz: Wer die Regeln kennt, darf dagegen

verstoßen. Das gilt ja auch in der Literatur, wobei ich allerdings gern an das Wort des stalinistischen Dramatikers Peter Hack erinnere: Jede Abweichung von der Regel ist per se dümmere als die Regel. Aber wir dürfen nicht vergessen: Die Verbindlichkeit der Regeln ist dahin, die Befolgung von Regeln ist ein Privatvergnügen. Das ändert natürlich das Verhältnis zu ihnen.

In einer durchökonomisierten Welt ist die letzte Unterscheidungsfrage zumeist jene nach rentabel oder unrentabel. Wie wichtig sind im 21. Jahrhundert alte Rituale, die auf den ersten Blick keinen direkten Nutzen nach sich ziehen? In unserem Falle: Kommerse, Ehrenordnungen, Messuren.

Echte Rituale, seit Jahrhunderten überliefert, sind kostbarer Besitz einer Gesellschaft, entfalten aber nur ihre Kraft, wenn sie in der richtigen Haltung vollzogen werden: in bedingungslosem Gehorsam, durchaus nicht hinterfragt, mit vollkommener Selbstverständ-

lichkeit, jeder Notwendigkeit der Rechtfertigung entzogen. Man sieht an dieser Bedingung sofort, dass es in unserer Welt solche Rituale beinahe nicht mehr gibt. Ein abgeschafftes Ritual kann nie wieder hergestellt werden – denn seine Restauration ist ja notwendig mit dem Willkürelement verbunden, welches das Ritual tötet. Deshalb soll man dort, wo es noch ein Ritual gibt, sehr behutsam damit umgehen – es ist aufs Höchste gefährdet.

Wir Corpsstudenten pflegen unsere Traditionen nicht nur aus folkloristischen Motiven. Plädieren Sie für die Wahrung dieser und anderer Traditionen?

Traditionen verlängern unser kurzes Leben tief in die Geschichte hinein. Sie eröffnen uns die Erfahrungen anderer Epochen und zeigen uns, dass man auch auf eine ganz andere Weise Mensch sein kann, als wir es sind. Sie wecken ein Bewusstsein dafür, dass in uns noch andere Welten schlafen. Ohne Tradition sind wir im

Gefängnis der Augenblickserfahrung eingeschlossen.

Sie haben in Frankfurt und Bonn Rechtswissenschaften studiert. Sind Sie während dieser Zeit jemals mit Korporierten in Kontakt gekommen?

Ich habe in Bonn und Heidelberg Corps kennengelernt, mit zum Teil sehr schönen alten Häusern, aber ich tendiere immer noch zu der Devise von Groucho Marx: Ich würde nie in einem Verein Mitglied werden, der einen wie mich aufnimmt.“

Was würden Sie einem jungen Studenten heute raten, woher er sich Orientierung fürs Leben holen kann?

Ich würde ihm raten, zu prüfen, ob er traditionalistischer

Katholik oder – vielleicht noch sicherer – russischer oder griechischer Orthodoxer werden kann. Alles Übrige würde sich dann von selbst ergeben.

Zum Schluss doch noch eine letzte Modefrage: Karl Lagerfeld hat das Bonmot geprägt, dass Träger von Jogginganzügen die Kontrolle über ihr Leben verloren hätten. Hatte er Recht?

Ich fürchte, er hatte nicht Recht. Ich vermute vielmehr, dass die Stunde des Jogginganzuges noch gar nicht geschlagen hat, dass seine Alleinherrschaft vielmehr noch bevorsteht. Er ist das ideale Kostüm der Gleichheit, ihm gehört die Zukunft. —

MARTIN MOSEBACH



Mosebach gilt als einer der wichtigsten deutschsprachigen Schriftsteller und konservativer Intellektueller. Er wurde 1951 in Frankfurt am Main geboren, arbeitete zunächst als Jurist, schrieb ab 1983 Romane, Erzählungen, Gedichte, Libretti und Essays und erhielt dafür u. a. den Heinrich-von-Kleist-Preis, den Großen Literaturpreis der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, den Georg-Büchner-Preis und die Goethe-Plakette der Stadt Frankfurt. Er ist Mitglied der Akademie für Sprache und Dichtung, der Deutschen Akademie der Künste in Berlin-Brandenburg sowie der Bayerischen Akademie der Schönen Künste.

KOMPETENT. ENGAGIERT. FAMILIÄR.



SIE WOLLEN ETWAS BEWEGEN?

WIR AUCH!

Für unsere betriebseigenen, individuellen und zum Teil auch denkmalgeschützten Immobilien unserer Seniorenpflegeheime suchen wir zur Unterstützung unseres Teams in der Firmenzentrale in Dessau

BAUINGENIEURE und ARCHITEKTEN (M/W/D)

IHR PROFIL

- + abgeschlossenes Studium im Bereich Bauingenieurwesen/ Architektur
- + vorzugsweise mehrjährige Erfahrung als Projektleitung
- + Organisationsgeschick, Entscheidungsfreude und Durchsetzungsvermögen
- + die Fähigkeit unternehmerisch zu denken und zu handeln
- + eine ausgeprägte selbständige und engagierte Arbeitsweise

IHRE AUFGABEN

- + eigenverantwortliches Steuern von Bauprojekten und Führen der Baustellenteams
- + Koordination der unterschiedlichen und parallel ablaufenden Bauaufgaben, wie das Planen, Vorbereiten und Strukturieren der Projekte
- + Überwachen der Bauaufträge
- + Verhandlungen mit Dienstleistern
- + Überwachen der Kalkulationen und Angebotsausarbeitungen

WIR BIETEN IHNEN

- + einen Dienstwagen für die Betreuung unserer Immobilien
- + attraktive betriebliche Sozialleistungen + Fort- /Weiterbildungen
- + Freiraum für Entwicklung + ein corpsstudentisches Umfeld

IHRE BEWERBUNG SENDEN SIE BITTE AN:

Burchard Führer GmbH | Junkersstr. 52 | 06842 Dessau-Roßlau
oder per Email an Dr. Eike Schmedes, Hannoveraniae,
eike.schmedes@fuehrergruppe.de



www.fuehrergruppe.de

MONDAYS FOR FUTURE

Konstruktiv vs. destruktiv: Worin sich die Fridays-for-Future-Bewegung von den montäglichen Conventen der Corps unterscheidet

Greta ist die aktuelle Ikone derer, die dem Zeitgeist verfallen sind. Sie ist, objektiv gesehen, das Symbol einer Bewegung, die einen Ausnahmezustand feststellt – unabhängig davon, ob es diesen wirklich gibt. Es geht – natürlich – um das Klima. Wenn in dieser Frage allerdings totale Gewissheiten verkündet werden, sind Zweifel relativ angebracht.

Unstrittig ist, dass die Bewegung, die absolute Wahrheiten zum Klima verkündet, gezielt gesteuert wird. Dies ist das Ergebnis faktenbasierter Recherchen. Die Eltern von Greta konnten den medialen Erfolg ihres Kindes – sagen wir mal – gut gebrauchen. Also vor allem finanziell. Der Vater, Svante Thunberg, ist ein erfolgloser Schauspieler. Die Mutter, Malena Ernman, ist eine brauchbare Sängerin, sogar im klassischen Fach, doch bei ihr bleiben lukrative Aufträge schon seit Jahren aus. Ihr Abstieg ist dokumentiert durch einen peinlichen Auftritt für Schweden im European Song Contest 2009, wo sie den 21. Platz belegte – sozusagen leistungsgerecht.

Der schwedische PR-Manager Ingmar Rentzhog kam gerade zur richtigen Zeit. Er

kannte den talentfreien Herrn Thunberg, und – welch ein Zufall – PR-Mann Rentzhog fand ausgerechnet dessen Töchterchen Greta ganz allein vor ihrer Schule, in der Hand ein erstaunlich professionelles, sauber gestaltetes Schild mit dem Schriftzug „Skolstrejk för klimatet.“ Gretas kometenhafter Aufstieg, der auf den ersten Blick wie ein modernes Märchen aussieht, folgte auf dem Fuße. Und ist höchstwahrscheinlich Teil einer höchst sorgfältig konzipierten PR-Kampagne. Dahinter steht die Bewegung „We Don't Have Time“, einer Partnerorganisation des „Climate Reality Project“ von Al Gore – dieses wiederum eine Nachfolgeorganisation der „Alliance

for Climate Protection“, die von George Soros mit mindestens 15 Millionen Dollar ausgestattet wurde. Dass Soros nicht unbedingt ein Freund der heutigen Ordnung Europas ist, dürfte hinlänglich belegt sein.

Wird nun mal wieder die Umverteilung versucht, diesmal über das Stichwort Klima? Die üblichen Verdächtigen jedenfalls machen verdächtig eifrig mit – selbst für den Friedensnobelpreis ist die 16-jährige Schülerin mittlerweile vorgeschlagen. Und die Bundeskanzlerin, einst selbst eine Hoffnungsträgerin, seit einiger Zeit aber unwidersprochen durch Ralf Georg Reuth als Reformkommunistin geoutet, hat jüngst gelobt, ihr Handeln an den Zielen des



Wer oder was hat Greta im Schilde geführt?

ferngesteuerten Schwedenmädels auszurichten. „Angie for Future?“ Wohl kaum.

Wo ist sie aber dann, die „Future“? An den Freitagen wird die Schule geschwänzt – mit Zukunft hat das nichts zu tun. Schüler entziehen sich der für ihr späteres Leben wichtigen Erfahrung, dass Regularien, die einzuhalten sind, für das weitere Leben enorm nützlich und auch zwingend wichtig wären. Das Gegenteil davon praktizieren die CC und SC Kösener und Weinheimer Prägung – sie setzen Normen und fordern die Einhaltung von Pflichten. Sie fördern erfolgversprechendes und auf die Fähigkeiten des Einzelnen abgestimmtes, selbstverantwortliches Handeln. Das ist „Future“! Ein CC handelt zudem autonom und frei – ein SC ebenso. Und das meistens zu Wochenbeginn. Jeder CC oder SC, der montags zusammentritt, handelt damit nach dem Motto: „Mondays for Future“. Junge Damen – eher Studentinnen, gerne auch aus Schweden – wissen die Aktivistinnen dieser „Mondays-for-Future“-Bewegung übrigens auch zu schätzen. Aber alles zu seiner Zeit. —

Sigler Masovia Königsberg zu Potsdam

Anzeige



Kneipjacke, Pekesche, Stiefel, Trinkhorn, Bierkrug (Zinnetikett, Handbemalung und Handgravur), Deckelschoppen, Pardecerevis, Biertönnchen

studentika-couleur.eu

HOCHWERTIGE COULEURARTIKEL ZUM FAIREN PREIS!





WIESN STYLEGUIDE

Grundsätzlich gilt: Entweder man lehnt sich mindestens ernsthaft an die richtige Tracht an, oder man betreibt „Trachtenfasching“.

Karos sind kein Trachtenmuster. „Zünftig“ sind die Karos bei der Bettwäsche oder dem Tischtuch auf der Hütte im Gebirge. Ein Trachtenhemd ist uni oder gestreift, ob mit oder ohne Klappkragen, aus feinem Leinen oder heute auch aus Baumwolle. Ansonsten sind Lederhose, Strümpfe und Haferlschuhe okay.



Outfit „Münchner Schnösel“. Polohemd, gerne noch mit hochgestelltem Kragen, (bunte) Socken und Bootsschuhe. Das einzig Positive ist die Hirschlederne. Das ist die Kombination der stilistisch verwirrten Teenager. Leider sieht man auch Corpsstudenten in dieser Zusammenstellung.

Volltracht, für den, der's ernst meint: Hirschlederne auf Maß gefertigt, individuell bestickter Hosenträger, Trachtenhemd aus Leinen, gestrickte Lofelr, Janker aus Loden, Haferlschuh mit Ledersohle, und der Gamsbart am Hut ist natürlich nicht aus China. Für die Wiesn fast schon overdressed. Vorsicht: Gefahr der Cultural Appropriation!



Mindestmaß für den Trachtenanfänger: ordentliche Lederhose (Kurze oder Kniebund – auf den Sitz achten!), Wollstrümpfe, Haferlschuhe, Trachtenhemd, einfache Weste. Schon damit hebt man sich von der Masse der peinlichen Auftritte in der Corpsbox im Schottenhamel ab.



Schlussbemerkung zur Ledernen

Eine Lederhose heißt Lederhose, weil sie aus Leder ist. Und zwar aus Leder, das zumindest theoretisch einem Arbeitseinsatz standhielte. Bei einer Neuanschaffung gilt: Alles, was unter 200 Euro kostet, ist auch diesen Preis nicht wert und der Träger macht sich lächerlich. Es gibt recht ordentliche „Wildbock“-Lederhosen, aber für die muss man eben auch mehr hinlegen als 99,99 Euro. Idealerweise ist eine Lederhose eben aus Hirsch.

Comic

BY PHRITTENBUDE





Rudolstadt in altem Glanz:
Die Corps prägten das Bild
der Stadt ebenso wie in
Bad Kösen oder Weinheim



RUDOLSTÄDTER REMINISZENZEN

Mit einem feierlichen Kommers wurde in Rudolstadt an die Traditionen des RSC angeknüpft. Kann daraus eine dauerhafte Einrichtung werden?

Die Erinnerung an die Zeit, als es noch vier lebendige Corpsverbände gab, von denen sich drei im ottonischen Kernland um die Saale trafen, löst zwangsweise ein starkes Gefühl der Nostalgie aus. Einerseits, weil das Entstehen mehrerer Dachverbände, die für sich genommen alle ihre Berechtigung hatten, ein Zeichen großer Vitalität ist – und die war in Folge der 68er Jahre nicht immer zu spüren. Andererseits, weil die strenge Untergliederung in Verbände, die sich aus der Studentenschaft bestimmter Studienrichtungen verfasst haben, zurückblicken lässt in eine Sozialordnung, die so gar nichts mit dem „anything goes“ der Gegenwart zu tun hat. Einer dieser beiden

untergegangenen Verbände ist der Rudolstädter Senioren Convent, kurz RSC.

SCHLAGLICHTER DES RSC

Nachdem bereits Mitte des 19. Jahrhunderts an den tierärztlichen Hochschulen Studentenverbindungen entstanden und ein erster Zusammenschluss dieser Korporationen gescheitert ist, gründete sich 1883 der Rudolstädter SC. Im Jahre 1900 gehörten den RSC-Verbindungen – die zu dem Zeitpunkt noch als Landsmannschaften auftraten und sich erst 1902 in Corps umbenannten – knapp 40 Prozent der Studentenschaft der Tierärztlichen Hochschulen an. Später wurde die tierärztliche Ausbildung immer stärker an den Uni-

versitäten integriert, was zur Aufgabe des tierärztlichen Prinzips, der Aufnahme nicht tierärztlicher Corps sowie schwerwiegender Konflikte mit KSCV und WSC führte.

Im März 1934 löste sich der Rudolstädter Senioren Convent auf. Ein Gedanke dahinter war, den Corps ein stärkeres Gewicht zu verleihen, indem die Anzahl der Dachverbände reduziert wurde. Die Rudolstädter Corps gingen fast vollzählig im WSC auf. Lediglich das Corps Guestphalia Erlangen fand den Weg in den KSCV, was daran lag, dass sämtliche anderen Corps am SC zu Erlangen diesem Verband angehörten.

ERINNERN AN DIE RUDOLSTÄDTER TRADITIONEN

Nach der Wende haben sich dann 1994 Aktive und Alte Herren des Corps Frisia darum bemüht, das RSC-Denkmal in Rudolstadt zu renovieren. Unterstützt wurden sie vom Vorsitzenden des Bauausschusses der Stadt Rudolstadt, Hans-Ulrich Batzke. Er hatte während seiner Studienzeit mit Kommilitonen noch zu DDR-Zeiten eine Studentenverbindung gegründet (ein hoch spannendes Thema, dessen sich die CORPS-Redaktion bei anderer Gelegenheit annehmen wird!). Etwas später wurde dann die Idee geboren, die Jubiläen des RSC in angemessener Form zu feiern – immerhin ist der WSC Traditionsträger dieses geschichtsreichen Verbandes! Während des Festkommerses auf der Weinheimtagung 2007 lud der seit 2006 amtierende Bürgermeister von Rudolstadt, Jörg Reichl, die Corpsstudenten dazu ein, die

alten Traditionen in Rudolstadt wieder aufzunehmen, was tosenden Applaus auslöste. 2008 fand dort dann tatsächlich ein umfangreiches, mehrtägliches Festprogramm statt.

RUDOLSTÄDTER WÜNSCHEN SICH CORPS ZURÜCK

Am 13. Juli 2019 feierten die Corpsverbände erneut einen Kommers in Rudolstadt. Anwesend waren viele Vertreter der ehemaligen Rudolstädter Corps, von denen heute noch 16 aktiv im WSC sind und mit Guestphalia Erlangen eines aktiv im KSCV ist. Begrüßt wurden die Corpsstudenten von Bürgermeister Reichl und seinem Stellvertreter, die eines klar machten: Die Rudolstädter wünschen sich die Corps zurück. Um dies zu unterstreichen, tagte der Bürgermeister mit einer stattlichen Anzahl an Aktiven weit über die Sperrstunde hinaus. Dabei wurden alte Lieder gesungen und die Köpfe zusammengesteckt: Wäre es nicht tatsächlich möglich, dass die Corps wieder öfter kommen? Ein erster Schritt dazu ist, dass zukünftig die runden Jubiläen des RSC in Rudolstadt mit großen Festkommerses gefeiert werden und abseits davon jährlich eine Kneipe gefeiert wird. Der aus München angereiste WVAC-Vorsitzende Thomas Heglmeier Alemanniae München betonte: „Es ist uns eine Freude, an diesen Ort nun jährlich zurückzukehren, den RSC und damit die corpsstudentische Tradition zu feiern und unsere ehrwürdigen Denkmäler in einen adäquaten Zustand zu versetzen.“ Also: auf ein Wiedersehen in Rudolstadt. —



Corpsstudentisch

Wir bieten Bücher, Geschenkideen bis hin zu individuell angefertigten und gestalteten Couleurgegenständen wie Kneipjacken und diverse Gravuren. Erzählen Sie uns von den Dingen, die Sie suchen – wir machen es möglich!

EBERHARD POPPELBAUM

Witz und Humor der Deutschen

Jedes Bundesland zeichnet sich durch einen eigenen Humor aus. Der Schwabe lacht über andere Anekdoten als der Kölner, der Berliner über andere Witze als der Hamburger. Mit dem vorliegenden Büchlein legt Eberhard Poppelbaum eine liebevolle persönliche Sammlung solcher Kuriositäten vor und lässt den Leser daran teilhaben. Eberhard Poppelbaum ist 1935 in der Hansestadt Wismar geboren. Er hat an mehreren Universitäten (Marburg, Mainz und Kiel) Jura studiert und war beruflich viel in der Bundesrepublik unterwegs. Er ist Alter Herr der Corps Hasso-Nassovia und Borussia Halle.

Paperback, 46 Seiten

12,50 €

DER KÖSENER SC

Handbuch für deutsche Corpsstudenten

Ein ganz besonderes, antiquarisch kaum mehr erhältliches Handbuch des KSCV ist das 1911 und 1912 in zwei Auflagen

erschienene Werk „Der Köseener SC – Handbuch für deutsche Corpsstudenten“. Die hier als Nachdruck vorgelegte 1. Auflage enthält auf je einer Seite die Eckdaten aller 96 damals aktiven Köseener Corps.

Jede Seite ist für sich ein Kunstwerk

24,90 €

EBERHARDT HOFMANN
UND MONIKA LÖHLE

Erfolgreich lernen

Klar, das Corps erfordert viel Zeit. Aber die einzige richtige Lehre daraus ist, seine für Studium, Arbeit und Kontakte verbleibende Zeit besser einzuteilen und effizienter zu nutzen. Ein Baustein dazu sind die richtigen Lern-techniken. Der Leser erfährt viel über diese, über den persönlichen Lernstil und wie gutes Zeitmanagement aussieht. Das perfekte Rüstzeug für ein erfolgreiches Studium. 231 Seiten

24,95 €

Mützen

Seit Jahren fertigen wir Mützen aller Formen bei einem sehr guten Mützen-



service-centrum-corps.de

Parkstraße 3, 06628 Bad Kösen

info@service-centrum-corps.de

Tel. 034 463 - 600 19

Fax. 034 463 - 600 482

macher in Norddeutschland und können diese zu guten Preisen anbieten. **Ein Beispiel:** Tellermütze aus Tuch, mit einfachem Besatz und Echtleder-Schirm: **ab 63,50 €**

Sollten Sie einen neuen Anbieter für Mützen, Stürmer oder Tönnchen benötigen, würden wir Ihnen gerne jeweils ein individuelles Angebot unterbreiten. Daten der meisten Verbindungen liegen vor. Selbstverständlich führen wir auch Reparaturen aus.

TORSTEN LEHMANN

Die Hallenser Corps im Deutschen Kaiserreich

Eine Untersuchung zum studentischen Verbindungswesen von 1871 bis 1918. Während der Studienzeit im Deutschen Kaiserreich wurden gerade innerhalb der studentischen Verbindungen Inhalte vermittelt, die maßgeblich zu einem vormodernen Standesdünkel und Ehrenkodex, aber auch zu einem pfechterfüllten und opferbereiten Arbeitsethos des deutschen Bildungsbürgertums beigetragen haben.

19,00 €

STARKE MEDIALE PRÄSENZ DER CORPS

Die Verbandstagungen in Bad Kösen und Weinheim sind immer medienwirksame Anlässe. In diesem Jahr hat sich aber zudem gezeigt, dass die neu aufgestellte Öffentlichkeitsarbeit Wirkung zeigt. Neben den vielen regionalen und lokalen Presseerwähnungen der Corps in Rhein-Neckar-Zeitung, Weinheimer Nachrichten, Naumburger Tageblatt und Co. haben auch überregionale Medien groß berichtet! Schon im Vorfeld hat die Mittel-

deutsche Zeitung mit einer Auflage von über 190.000 Exemplaren darüber informiert, dass Sachsen-Anhalts Innenminister Holger Stahlknecht auf dem diesjährigen Festakt im Rittersaal spricht. Gleich zu Beginn des Köseener Congresses trafen sich dann der VAC-Vorsitzende Richard G. Hückel Guestphaliae Erlangen, Vorstandsmitglied Andreas Schurek Guestphaliae Erlangen, Franconiae Jena zu Regensburg, Vorortssprecher Patrick Ranft Teutoniae Gie-



ßen, Guestphaliae et Suevoborussiae sowie der Pressebeauftragte der Corpsverbände, Carsten Beck Germaniae, mit einem Redakteur der Mitteldeutschen Zeitung, um weit über eine Stunde mit ihm über

die Corps zu sprechen. Schon am nächsten Tag erschien ein ganzseitiger Artikel in der überregionalen Ausgabe der Zeitung. Fazit: gute Berichterstattung, die die Argumente und Botschaften der Corps ausgewogen wiedergibt. Am Samstag folgte dann ein Kamerateam des Mitteldeutschen Rundfunks (MDR) der Einladung der Corps und berichtete über die Totenehrung am Löwendenkmal. Auch Vorortssprecher Ranft kam dabei ausführlich zu Wort und konnte unsere Sicht darlegen – und damit ein positives Signal in die neue alte Heimat der Corps senden.

CORPS IM TV

Was genau macht Studentenverbindungen und insbesondere die Corps aus? Was ist ihre Geschichte, Gegenwart und Zukunft? Und warum lohnt es sich, einem Corps beizutreten? Um diese und viele andere Fragen geht es in einem über 30-minütigen Interview mit VAC-Vorstand Andreas Schurek bei dem Online-TV-Sender RT Deutsch. Gastgeber war Dr. Thomas Fasbender Borussiae Bonn, der bei RT Deutsch die Sendeformate „Fasbenders Woche“ und „Fasbender im Gespräch“ moderiert. Entstanden ist dabei eine kurzweilige Tour d’Horizon, die sich perfekt in die Öffentlichkeitsstrategie der Corpsverbände einfügt. So konnte Schurek wichtige Botschaften vermitteln, die das Corpsleben ausmachen: Gemeinschaft, Chancen und Erfolg. Neben mehreren, teils sehr guten Dokumentationen über den Alltag von Studentenverbindungen (zum Beispiel „7 Tage in einer Studentenverbindung“) gibt es nun auch ein Format für all diejenigen, die tiefer in das Thema einsteigen und mehr erfahren möchten.



Aus Sicht der Corps ist damit ein Langzeitmarketinginstrument entstanden, das für Interessierte jederzeit über den Suchbegriff „Studentenverbindungen“ gefunden werden kann. Abrufbar ist das Video mit dem Titel „Fasbender im Gespräch mit Andreas Schurek: Studentenverbindungen als Gegenentwurf?“ unter anderem über YouTube oder den nebenstehenden QR-Code.

MONITORING-TOOL IM EINSATZ

Seit März dieses Jahres arbeitet der VAC mit dem Monitoring-Tool Echobot. Dabei geht es darum, Online-Erwähnungen der Corps möglichst genau zu dokumentieren und Auskünfte darüber zu erhalten, wie viele Leser über uns gelesen haben. Das größte Medienecho der letzten Monate brachten unter anderem die Kino-Dokumentation „Germania“, das CORPS-Interview mit Star-Dirigent Christian Thielemann sowie die beiden Verbandstagungen. Aber auch



andere Schlüsse lassen sich bereits ziehen: Der Begriff Corps lässt nur schwer eine genaue Zuordnung zu, viele Nicht-Korporierte wissen darunter deshalb auch nicht viel anzufangen. Journalisten weichen daher regelmäßig auf Begriffe wie Studentencorps aus. Eine weitere Runde in der Öffentlichkeitsarbeit müsste sich daher damit befassen, inwieweit man dazu bereit wäre, unübliche Begriffe zur besseren Verständlichkeit nach außen zu nutzen.

COVE

DIE MAßSCHNEIDER

MAßBEKLEIDUNG · RAHMENGENÄHTE SCHUHE · ACCESSOIRES · FESTLICHE GARDEROBE

**10%
RABATT**
für
Corpsstudenten



Baden-Baden
Lange Str. 62

Berlin
Kurfürstendamm 171

Bochum
Hellweg 12

Düsseldorf
Bastionstr. 12

Düsseldorf
Ronsdorfer Str. 74

Dortmund
Betenstr. 3-5

Essen
Lindenallee 10

Frankfurt
Bethmannstr. 50-54

Frankfurt
Bethmannstr. 50-54

Hamburg
Colonnaden 16

Hannover
Osterstr. 47

Köln
Pfeilstr. 49

München
Josephspitalstr. 6

München
Wilhelm-Wagenfeld-Str. 26

Münster
Königsstr. 12-14

Stuttgart
Tübinger Str. 17a

Wiesbaden
Wilhelmstr. 38

www.cove.de • 0800 0268326

Termin vereinbaren unter corps@cove.de

Foto: Atelier Stuttgart



Gruppenfoto nach Festakt
vor dem Aachener Katschhof

200 JAHRE BORUSSIA BRESLAU ZU KÖLN UND AACHEN

Die wechselvolle Geschichte der Borussia:
Von Schlesien nach Nordrhein-Westfalen

Am 23. November 1819 wurde das Corps Borussia Breslau, heute in Aachen ansässig, mit dem Wahlspruch „Virtuti Semper Corona“ und den Farben schwarz-blassrot-weiß von dreizehn Studenten in Breslau gestiftet. Als Gründe für die Stiftung der Borussia sagt ihre Konstitution von 1819: „Es ist nötig, das edle Gut der akademischen Freiheit zu bewahren und zu verdienen“ und „Es folgt das Bedürfnis, dass Regeln festgesetzt werden, durch deren Inhalt und eifrige Befolgung die akademischen Bürger ihrer akademischen Freiheit wert bleiben.“ An mehreren über das Jubiläumsjahr verteilten Veranstaltungen feiern die Breslauer Preußen diesen runden Geburtstag.

52 Jahre nach der Gründung des Corps errichteten Alte Herren ein repräsentatives Corpshaus in Breslau. Seit

1910, dem Gründungsdatum der Technischen Hochschule in Breslau, hat Borussia neben Geisteswissenschaftlern auch Techniker in ihren Reihen. Das aktive Corps löste sich am 13. Oktober 1935 nach dem Verbot aller Studentenverbindungen durch die Nationalsozialisten auf. Nach dem Verlust der Heimat wurden die ersten Semester nach dem Krieg gemeinsam mit dem Corps Holsatia in Kiel verbracht. Im Sommersemester 1951 rekonstituierte sich Borussia in Münster. Da das breite Spektrum an Geisteswissenschaftlern und Technikern in Breslau stets als belebend empfunden wurde, wählte Borussia noch im selben Jahr die beiden nahegelegenen Hochschulorte Köln und Aachen als neue Heimat.

Im Jahr 2002 wurden die beiden Häuser in Köln und in Aachen verkauft, um das jetzige Haus in der Nizzaallee 56 in

Aachen neu zu erbauen und im Jahre 2004 einzuweihen. Seit-her ist Borussia zwar nur noch in Aachen aktiv vertreten, hegt aber enge Beziehungen nach Köln und gehört weiterhin dem SC zu Köln an. Heute gehören knapp 200 Corpsbrüder aus mehreren Nationen – Studenten und Alumni der Universität zu Köln und der RWTH Aachen – dem Corps an.

Den Auftakt zu den Feierlichkeiten bildete ein Treffen in Breslau, dem Heimatort des Corps vom 31. Mai bis zum 2. Juni 2019. 25 Corpsbrüder mit 17 Damen reisten an, dazu die Aktiven aus Aachen. Am Samstag besuchten die angereisten Corpsbrüder als Mitglieder oder auch als Gäste den Festakt der „Deutsch-Polnischen Gesellschaft der Universität Wrocław (Breslau) e. V. (DPG)“ im bezaubernden Auditorium Marianum der Universität. Dr. Łagiewski, der Leiter

der Breslauer Museen, hielt den Festvortrag zur Entwicklung des Breslauer Stadtwappens über die Jahrhunderte.

In Anschluss an diesen Vortrag fand die zentrale Veranstaltung, der Empfang in den Räumlichkeiten des Universitätsmuseums anlässlich des 200. Stiftungsjahres, mit geladenen Gästen statt. Der AHV-Vorsitzende, Streit II Borussiae Breslau, Franco-niae Tübingen, hieß die Gäste willkommen und umriss die Geschichte der Borussia Breslau. Der Rektor der Universität, Prof. Jezierski, und ebenso der derzeitige Präsident der DPG, Prof. Oremek, sprachen jeweils Grußworte.

Der Ehrencorpsbursch (ECB) Dr. Belzer Borussiae Breslau, Vorsitzender des von Breslauer Preußen gegründeten „Vereins Studienhilfe Aachen – Breslau e. V. (SAB)“, betonte in seiner kurzen Ansprache die

Ausrichtung und Ziele dieses Vereins – die Gewährung von Wohnstipendien an Studenten aus Breslau für ein Gastsemester in Aachen – und hob den Gedanken der Völkerverständigung als dessen prägendes Merkmal hervor.

Unter den Gästen konnten außer dem Rektor noch persönlich begrüßt werden: Herr Prof. Miller, erster Kontaktmann für das Stipendiaten-Projekt, zwei weitere Herren der Breslauer Humboldt-Stiftung, Frau Nosal, Erasmus-Beauftragte der TU Breslau und weiterhin der dem Corps sehr verbundene Prof. Nickel (ehemals „Werkstoff-Papst“ in der KFA Jülich) mit Begleitung.

Ein weiterer Höhepunkt für die Teilnehmer des Treffens war eine Stadtführung, die in der Neuen Gasse 6 (heute ul. Nowa, 6) beim ehemaligen Corpshaus der Borussia endete. Das Gebäude wird derzeit von der katholischen polnischen Pfadfinderschaft genutzt.

Das Stiftungsfest wurde vom 20. bis zum 23. Juni 2019 in Aachen begangen. Bereits zum Begrüßungsabend fanden sich 180 Gäste der Corpsfamilie, inklusive der Vertreter des Kartellcorps Holsatia sowie der Befreundeten, auf dem Aachener Corpshaus ein.

Zum Akademischen Festakt am folgenden Tag konnte der Moderator Prof. Dr. Schürmeyer Borussiae Breslau knapp 250 Gäste im Ballsaal des Alten Kurhauses willkommen

heißen. Nach einer kurzen Begrüßung lauschte die Corona den interessanten Grußworten des Aachener Oberbürgermeisters Marcel Philipp, des Aachener Bundestagsabgeordneten Rudolf Henke, des emeritierten RWTH-Professors Dr. Walter Eversheim sowie des Aachener Ratsherrn Harro Mies Saxo-Montaniae für die Aachener Corps. Die beiden Festansprachen wurden vom AHV-Vorsitzenden Streit II Borussiae Breslau, Franconiae Tübingen zur 200-jährigen Geschichte der Borussia Breslau sowie von Schucht I Borussiae Breslau (CEO des Uran-Unternehmens Urenco) zu den Anforderungen an den Corpsstudenten im 21. Jahrhundert gehalten. Das Raon Quartet der Musikhochschule Köln und Aachen begleitete die zweistündige Veranstaltung musikalisch.

Zum abendlichen Festkommers begaben sich 200 Corpsstudenten in den Ballsaal des Alten Kurhauses. Der Kommers wurde von Senior

Schucht II gut und souverän geleitet. Nach den Dankesreden des Kartells Holsatia, des Köseener Verbandes durch den Vorort-Sprecher Patrick Ranft Teutoniae Gießen, Guestphalia et Suevoborussiae sowie das VAC-Vorstandsmitglied Andreas Schurek Guestphaliae Erlangen, Franconiae-Jena, des SC-Corps Hansea Köln und des Corps Saxo-Montania für den Aachener WSC folgte die Festansprache von ECB Dr. Belzer Borussiae Breslau zur internationalen Verantwortung des Corps am Beispiel der Nachbarländer Frankreich und Polen. Der Festkommers wurde mit einem Feierlichen Landesvater beendet. Parallel dazu trafen sich 60 Damen mit dem Domprobst Manfred von Holtum sowie dem Leiter der Aachener Domsingschule, Herrn Gerhard Dünnwald, zu einer exklusiven Führung durch das Unesco-Weltkulturerbe Aachener Dom, die große Begeisterung auslöste. Nach einem Tagesausflug in die Eifel fand

am Samstagabend der Festball mit 270 Gästen im nahe gelegenen Kasteel Vaalsbroek (in Vaals/NL) statt.

Die Feierlichkeiten klangen am Sonntagvormittag mit einem Jazzfrühschoppen aus, begleitet von der Band der lokalen Akademisch-Musischen Verbindung Arion. Bei einem bayerischen Buffet konnten knapp 140 Gäste die vergangenen vier Tage noch einmal Revue passieren lassen.

Am 23. November 2019, dem eigentlichen 200. Stiftungstag, werden sich die Breslauer Preußen zu einem Feierlichen Corps Convent (FCC) mit anschließendem Liebesmahl und der Weihnachtskneipe in Köln treffen. „Damit hat das Corps Borussia Breslau das runde Jubiläum an den wichtigsten Orten seiner Historie, d. h. in Breslau, Köln und Aachen, gebührend gefeiert“, erklärt dazu der Altherrenvorsitzende. _____

Peter Sckuhr, Klaus Schimmelpfennig II, Christian Vogeler, Arnold Streit II



Gruppenfoto vor dem Festball auf Schloss Vaalsbroek im niederländischen Vaals.

—Anzeige—

Mützenbestellung

Unser Mützenmacher hat die notwendigen Angaben für alle Corps gespeichert. Bei Bestellungen bitte nur Corpsnamen und gewünschte Kopfgröße angeben.

www.maeser-couleur.de



KORPORATIONSBEDARF
WOLFHARD MAESER



Mathematiker und
Omnigenie: Georg Helm
ist Namensgeber des
renommierten Preises

1910 bis 1911 und Prorektor
von 1911 bis 1912. Herr Prof.
Dr. Helm war Mitglied des
Corps Altsachsen.

Der Georg-Helm-Preis wird
in jedem Jahr für drei Arbei-
ten vergeben. Ein Kuratorium,
bestehend aus drei Vertretern
der Universität und drei Ver-
tretern des Fördervereins, die
zugleich Mitglieder des Corps
Altsachsen sind, wählt die zu
prämierenden Arbeiten aus.
Die Arbeiten stammen aus
allen Fachgebieten der Univer-
sität, sie reichen von Master-
arbeiten und Diplomarbeiten
über Staatsexamen bis zu
Dissertationen. Die Arbeiten
werden dem Kuratorium von
den Fakultäten vorgeschlagen
mit den notwendigen Begleit-
informationen.

Das Kuratorium wählt
dann die Preisträger aus. In
diesem Jahr sind 31 Arbeiten
von 14 Fakultäten eingereicht
worden. Das ist die bisher
größte Anzahl an Vorschlägen.

Der Georg-Helm-Preis
wird jährlich an drei Preisträ-
ger vergeben. Er ist jeweils mit
2.500 Euro dotiert. Außerdem
erhalten die Preisträger eine
Medaille aus Meißner Porzellan,
die das Abbild von Prof.
Georg Helm zeigt. In diesem
Jahr 2019 ist der Preis zum
24. Mal verliehen worden. In
den vergangenen 24 Jahren
sind Preisgelder in Höhe von
180.000 Euro vergeben wor-

CORPS ALTSACHSEN UND GEORG-HELM-PREIS

Gelungenes Beispiel für corpsstudentische
Nachwuchs- und Wissenschaftsförderung

Das Corps Altsachsen
im WSC ist 1861
in Dresden an der
dortigen Technischen
Bildungsanstalt, der späteren
Technischen Hochschule und
heutigen Technischen Uni-
versität gegründet worden.
Nach dem Zweiten Weltkrieg
domizierte das Corps an der
Albertus-Magnus-Universität
zu Köln. Im Jahr 1993 schloss
sich das Corps dem Blauen
Kartell im WSC an. Das Blaue
Kartell bestand damals aus
den Corps Teutonia in Berlin,
Hannoverania in Hannover,
Saxo-Thuringia in München

und Albingia in Aachen. Im
Sommersemester 1994 verlegte
das Corps Altsachsen mit
Hilfe der Corps des Blauen
Kartells seinen Sitz nach
Dresden und kehrte damit an
seine alte Alma Mater zurück.
Altsachsen blickt in diesem
Sommersemester 2019 auf
25 Jahre zurück, die es wieder
in Dresden verbracht hat.

Noch im gleichen Jahr
1994 gründete das Corps
Altsachsen den „Verein zur
Förderung von Studierenden
der Technischen Universität
Dresden e. V.“ Dieser Verein
betreibt ein Studentenwohn-

heim, in dem auch das Corps
Altsachsen seine Räume hat,
und stiftet einen Förderpreis
für besonders herausragende
Arbeiten in der wissenschaft-
lichen Nachwuchsforschung
an der Technischen Univer-
sität Dresden. Der Preis wird
durch die Technische Univer-
sität vergeben. Er ist benannt
nach Professor Dr. Georg
Helm (1851–1923). Professor
Dr. Helm war Mathematiker
und lehrte von 1888 bis 1922
an der damaligen Technischen
Hochschule Dresden. Er
war Rektor der Technischen
Hochschule Dresden von

den. Die diesjährige 24. Verleihung fand in den Räumen des Wohnheims statt, das der Förderverein betreibt und das zugleich Corpshaus des Corps Altsachsen ist. An der Veranstaltung nahmen fast hundert Personen teil, darunter viele Angehörige der Preisträger, Vertreter der Universität und des örtlichen AHSC.

In diesem Jahr ist der dritte Preis geteilt worden, sodass vier Preisträger geehrt wurden. Die Verleihung der Preise nahmen der Rektor der Technischen Universität, Herr Prof. Hans Müller-Steinhagen und der Vorsitzende des Vereins zur Förderung von Studierenden der Technischen Universität Dresden, Herr Dipl. Geogr. Sven Spielvogel vor. Die Laudatio für die Preisträger hielt Herr Dr. Andreas Haka, Mitglied des Kuratoriums und des Corps Altsachsen.

Das Programm der Festveranstaltung wurde abgerundet durch die Begrüßung und Leitung der Veranstaltung durch den Vorsitzenden des Fördervereins, Sven Spielvogel, Altsachsen, durch ein Grußwort des Rektors der Technischen Universität, Prof. Müller-Steinhagen, und eine Festrede, die Herr Dr. Konstantin Freiherr von Freytag-Loringhoven, Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben in Halle a. d. Saale, zu dem Thema „Wis-

senschaft und Praxis“ hielt. Herr Freiherr von Loringhoven gehört der deutsch-baltischen Verbindung Fraternitas Dorpatensis München an. _____

Dr. Klaus Grandin, Altsachsen

DIE PREISTRÄGER DES GEORG-HELM-PREISES JAHRGANG 2018

Dr. rer. nat. Reinhard Stahn, Fakultät Mathematik, mit seiner Dissertation „Quantified Tauberian Theorems and Applications to Decay of Wave“

Dr.-Ing. Maximilian Matthé, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, mit seiner Dissertation „MIMO Detection Algorithms for Generalized Frequency Division Multiplexing“

Dipl.-Ing. Johannes Marvin Eckhardt, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, mit seiner Diplomarbeit „Entwurf eines MIMO-Primärradarsystems“

Hans Friedrich Findeisen, M.Sc., Fakultät Umweltwissenschaften, Fachrichtung Forstwissenschaften, mit seiner Masterarbeit „Perspektiven der Rohholzverfügbarkeit für die Herstellung von Furnierholz mit hoher natürlicher Dauerhaftigkeit – Fallstudie: Robinie (*Robinia pseudoacacia* L.) in Ungarn“

VERBÄNDE

VORORT SC ZU GÖTTINGEN

Die neue Verbandsführung

Vorortssprecher ADRIAN HIRT

wurde 1996 in Göttingen geboren. Er verbrachte vier Jahre in Neuseeland und absolvierte dort 2013 seinen Schulabschluss. Nach einem viersemestrigen Studium der Volkswirtschaftslehre wechselte Hirt im Wintersemester 2017/18 zu Agrarwissenschaften. Aktiv bei Hannovera wurde er im Sommersemester 2016. In vier Semestern Aktivität bekleidete er die Chargen des Seniors und Conseniors je zweimal und die Charge des Drittachgierten einmal. Für Hannovera stand er dreimal auf Mensur.

Stellvertretender Vorortssprecher FRIEDRICH BARDUA

wurde 1997 in Bremen geboren und absolvierte dort 2016 am Gymnasium Vegesack das Abitur. Nach einem einjährigen Auslandsaufenthalt in Peru entschied er sich für das Studium der Agrarwissenschaften und immatrikulierte sich zum Wintersemester 2017/18 an der Georg-August-Universität Göttingen. In selbigem Semester folgte er seinem Vater in die Curonia. Während seiner vier Aktivensemester bekleidete er alle drei Chargen und stand zweimal auf Mensur.

Kassenwart MAXIMILIAN HUCHTE-MANN

wurde 1994 in Göttingen geboren. Nach seinem Abitur im Jahre 2013 und einem anschließenden einjährigen Auslandsaufenthalt in Neuseeland absolvierte er eine Ausbildung zum Zahn-techniker. Im Wintersemester 2017/18 entschloss er sich, Zahnmedizin zu studieren. Zeitgleich wurde er bei Hannovera aktiv und bekleidete während seiner vier Aktivensemester die Chargen des Seniors, des Conseniors und des Drittachgierten. Die Charge des Drittachgierten konnte er klammern. Huchtemann stand für Hannovera dreimal auf Mensur.

Schriftführer PHILIPP VIELHAUER

wurde 1991 in Göttingen geboren. Nach seinem Abitur in Andernach begann er 2010 eine Ausbildung zum Offizier der

Reserve. Im Anschluss immatrikulierte er sich im Wintersemester 2012/13 an der juristischen Fakultät der Georg-August-Universität. Wie schon sein Vater vor ihm wurde er bei Saxonia aktiv. In seinen drei Aktivensemestern bekleidete er einmal die Charge des Drittachgierten. Für Saxonia focht er vier Partien. Sein Jurastudium schloss er 2019 mit Bestehen des Ersten Staatsexamens und der Schwerpunktbereichsprüfung ab.

Beisitzer PHILIPP DERN

wurde 1998 in Gießen geboren. Nach seinem Abitur an dem Albertus-Magnus-Gymnasium in Bergisch Gladbach immatrikulierte er sich im Wintersemester 2017/18 an der Georg-August-Universität im Fach Agrarwissenschaften. In seinem zweiten Studiensemester wurde er bei Saxonia aktiv. In seinen drei Aktivensemestern bekleidete er die Charge des Seniors und die des Conseniors. Dern stand bisher viermal auf Partie.

Beisitzer CHRISTOPH PIELSTICKER

wurde 1994 in Warburg geboren. Nach seinem Abitur immatrikulierte er sich im Wintersemester 2015/16 an der Georg-August-Universität für das Studium der Agrarwissenschaften und wurde bei Hildeso-Guestphalia aktiv. Dort bekleidete er während seiner Aktivität zweimal die Charge des Seniors. Insgesamt stand Pielsticker dreimal auf Partie.

Beisitzer ALEXANDER FREIHERR VON HÖVEL

wurde 1995 in Siegen geboren. Nach seinem Abitur am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium in Betzdorf begann er zum Wintersemester 2016/17 das Studium der Forstwissenschaften an der Georg-August-Universität Göttingen. Im Sommersemester 2018 wurde Hövel bei Hannovera aktiv und bekleidete seitdem zweimal die Charge des Conseniors und einmal die des Drittachgierten. Er stand bisher insgesamt zweimal auf Mensur.



13. INTERNATIONALE KLIMA- UND ENERGIEKONFERENZ

München, 22. – 23. 11. 2019

IKEK-13 ist die bisher größte Veranstaltung von und für Klima- und Energie-Realisten in Europa.

Anmeldung und Informationen unter:

Europäisches Institut für Klima und Energie EIKE · Tel: 03641 3279 8581
Postfach 110111 · 07722 Jena · info@eike-klima-energie.eu · Fax: 030 692 080 039

www.eike-klima-energie.eu



REFERENTEN u.a.

Prof. Dr. Helmut Alt, *Aachen*
Prof. Dr. Horst-Joachim Lüdecke, *Heidelberg*
Prof. Dr. Nicola Scafetta, *Neapel*
Prof. Dr. Christian Schlüchter, *Bern*
Prof. Dr. Nir Shaviv, *Jerusalem*
Prof. Dr. Henrik Svensmark, *Kopenhagen*
Dr. Susan Crockford, *Victoria (Kanada)*
Dr. Sebastian Lüning, *Lissabon*
Dr. Lutz Niemann, *München*

RÜCKKEHR NACH BAD KÖSEN

Wie der Köseener Congress an seinen Gründungsort zurückkehrte. Und was damit für den Verband in Bewegung kam.

VORGESCHICHTE UND AUFBRUCH

Der Köseener Congress 1993 in Würzburg beging das 40-jährige Jubiläum der Congresses in der unterfränkischen Metropole im Freistaat Bayern. Als Großstadt mit dem eigenen Würzburger Congresszentrum, einem angeschlossenen Congresshotel und den über die Stadt verteilten Corpshäusern hat die alte Universitätsstadt geradezu ideale Bedingungen geboten, die selbst anspruchsvolle Congresssteilnehmer zufrieden stellen konnten. Anders formuliert: Die Congressbesucher hatten sich mit der Selbstverständlichkeit des Altbekanntes bequem eingerichtet, und der Verband würde ganz sicher auch heute noch die Congresses in Würzburg veranstalten.

Fast nichts hätte diese festliche Harmonie trüben können, wenn es nicht zum Ende des oKC 1993 unter Leitung des SC zu Gießen eine unerwartete Wortmeldung gegeben hätte. Noch in der Sitzung der Senioren und Consenoren des KSCV ergriff ein Corpsvertreter das Wort und verlangte darüber Aus-

kunft, „wo denn bitteschön der nächste oKC stattfindet, und ob man darüber nicht hier und heute sprechen oder sogar abstimmen muss.“

Die Wortmeldung schlug wie Blitz und Donner ein, denn keiner der anwesenden Vorortmitglieder des SC zu Gießen, und erst recht nicht die VAC-Vorstandsmitglieder des VAC-Vorstandes München, dachten in diesem Moment daran, einen Ausblick auf das kommende Jahr oder die Vorentscheidung einer Rückkehr nach Bad Kösen zu geben.

Als designierter Vorortsprecher des SC zu Göttingen hatte ich Rederecht und ging an das Mikrofon: Nein, es sei noch keine Entscheidung von Göttingen aus gefallen, wir würden das weiter prüfen und zusammen mit dem VAC-Vorstand planen, uns die nächsten Schritte gut überlegen. Ja, der Vorort Göttingen habe das Recht und die Pflicht, den Köseener SC-Verband rechtzeitig darüber zu informieren.

Nach Göttingen zurückgekehrt, haben wir die Vorteile eines Engagements für einen Congress in Bad Kösen gegenüber absehbaren Nachteilen abgewogen, ohne uns

zu sehr mit den Detailfragen zu beschäftigen, die häufig den Blick für das Wesentliche überdecken.

Die Stärken des SC zu Göttingen, wie ein SC mit 6 Köseener Corps, der einen Großteil der Köseener Kreisprinzipien abbildet, die stark besetzte Vorortmannschaft mit 11 Corpsstudenten aller Göttinger SC-Corps, die gewonnene Sachkenntnis unserer engen Zusammenarbeit und gemeinsamer Sondierungen mit dem SC zu Gießen, und nicht zuletzt die vorteilhafte Nähe zu Bad Kösen und den benachbarten SC zu Jena, Leipzig und Halle waren unübersehbar.

Der Göttinger Vorortübergabekommers im November 1993, unter Beteiligung von Festredner Ministerpräsident Münch aus Sachsen-Anhalt, bot dann das Forum, das noch nicht entwickelte Vertrauen gegenüber den Rats- und Bürgervertretern Bad Kösens wie insgesamt im Verband zu stärken.

Die erfreuliche Tatsache, dass der Festkommers in der Göttinger Stadthalle von nah und fern außerordentlich gut besucht wurde, und der störungsfreie Verlauf der gesamten Veranstaltung in der Göttinger Innenstadt haben die Vorortmannschaft darin bestärkt, das Unbekannte und Neue zu wagen.

Diese Handlungssicherheit eigener Tatkraft war aufgrund der Unwägbarkeiten des gesamten Umfelds unerlässlich gewesen, denn es gab für die Veranstaltungsverläufe in Bad Kösen keine Blaupause bekannter und erprobter Vorlagen.

So war der SC zu Göttingen, aufgrund der Grundlage der Zusammenarbeit mit dem VAC-Vorstand München, frei zu entscheiden, was in Bad Kösen geht und wie wir den neuen Köseener Veranstaltungs-

typus aufstellen wollten.

Genius loci – der gute Geist unser jedem Köseener Corpsstudenten bekannten Traditionen mit unserem Veranstaltungsort des oKC, dem Mutigen Ritter, die Rudelsburg mit dem Rittersaal und dem romantischen Innenhof, die imposante Anfahrt über den Burgberg mit den Köseener Denkmälern ließen jeden jungen Corpsstudenten praktisch erleben, auf historischen Spuren zu wandeln.

Mit dem unangetasteten Satz in den Köseener Statuten „Der Congress wird vom Vorort einberufen und tagt in Bad Kösen“ hatte der SC zu Göttingen die Möglichkeit, ohne eine Umfrage oder gar einen Beschluss, den Congress in den Gründungsort des KSCV einzuberufen, was uns in über vier Jahrzehnten deutscher Teilung verwehrt geblieben ist.

DER OKC IN BAD KÖSEN 1994

Die Wirkungen des ersten Köseener Congresses und die Neuaufnahme der Congresstradition in Bad Kösen für den Verband und seine Mitglieder entwickelte sich auf verschiedenen Ebenen, einige Wirkungen waren offenkundig sichtbar, andere eher sukzessive sich entwickelnd.

Die Bewegung war nicht homogen, sondern betraf zunächst die Sichtweise, ob und wie wir mit unseren Traditionen – allesamt jene des 19. Jahrhunderts – in Bad Kösen umgehen wollten. Traditionen, die 60 Jahre nicht gelebt wurden, konnten nur dem Sinn nach neu erprobt werden.

Schnell erkannten die nachfolgenden Vororte, dass Bad Kösen mehr Variantenreichtum bot, ganze Veranstaltungsteile und Abläufe neu durchdacht und organisiert werden konnten. Diese Entwicklung hält bis

heute an und ist ein veritabler Vorteil für die Planungen jeder jungen Vorortmannschaft.

Somit war der Kösener Congress 1994 Zäsur und Aufbruch zugleich. In Bewegung kamen die Denkweisen, die Anschauungen und der Veränderungsmut, in alten Traditionen wirklich Neues zu erproben. Der Beitrag, den die jungen Kösener Corpsstudenten, historisch und aktuell, zu einem demokratischen und wiedervereinigten Deutschland geleistet haben, ist nicht spektakulär, aber grundlegend solide gewesen. Die dem Corpsstudententum eigene Dynamik entwickelt sich dann, wenn sich der Verband auf wichtige und wesentliche Aufgaben konzentriert. Eine solche Aufgabe ist die Förderung unserer jungen Aktiven und Inaktiven in den Bereichen Bildung, Qualifizierung und Persönlichkeitsentwicklung.

Das Corpsstudententum ins-

gesamt hat weniger Bedeutung und ist weniger überzeugend, wenn wir bei unseren Entscheidungen die Aktiven nicht bedenken. Vergessen wir bitte nicht, dass der Aktivenverband – der KSCV – im Jahr 1848 den entscheidenden Grundstein für die gesamte Entwicklung des Corpsstudententums gelegt hat, das wir gemeinsam mit den Aktiven als organisierte Altherrenschaften fördern und fortentwickeln wollen.

Begreifen wir den Veränderungswillen der jungen Corpsstudenten als etwas Positives. Nach den Umbrüchen der Vororte Göttingen 1968 und 1994 wird im November 2019 in Göttingen mit einem neuen, jungen Team erneut der feierliche Übergabekommers gefeiert. Vielleicht sehen wir uns dort wieder. —

*Oliver Senger Teutonia-Hercyniae,
Vorsitzender des 1. oKC in Bad Kösen 1994*

WSC: DIE MÜNCHNER VORORTMANNSCHAFT STELLT SICH VOR



Erster Vorortsprecher NIKOLAS HERRSCHER *Cisariae* wurde am 15.6.1998 in Hamburg geboren. Nach dem Abitur am Goethe-Gymnasium Essen begann Herr Herrscher zum Wintersemester 2016/17 das Studium der Rechtswissenschaften an der LMU in München. Zeitgleich wurde er im Corps Cisaria aktiv. Nach seiner Reception im Sommersemester 2018 bekleidete er in zwei aufeinanderfolgenden Semestern die Charge des Seniors sowie den Posten des Keilwarts. Auf das Band der Cisaria schlug er 5 Partien, davon eine persönliche Kontrahage und eine Pro-Patria-Suite.



Zweiter Vorortsprecher KURT BRANDL *Germaniae* wurde am 28.9.1991 in Rosenheim geboren. Nach dem Abitur am Gymnasium Tegernsee im Jahre 2012 verschlug es ihn zum Wintersemester 2012/13 an die TUM zum Studium der Physik. Derzeit studiert er Wirtschaftsingenieurwesen im Master. Nach einem Auslandsjahr 2014/15 fand er im Wintersemester 2015/16 den Weg zum Corps Germania. Anfang des Sommersemester 2016 wurde er recipiert und belegte sukzessive zweimal die Charge des Seniors, welche er beide klammerte, sowie die Charge des Sekretärs. Zudem fungierte er ein Semester als Fuchsmajor und 2 Jahre als Kassenwart. Auf die Farben der Germania focht er 5 ziehende Partien, davon zweimal PP-Suite.



Dritter Vorortsprecher MAXIMILIAN ROBERT SEULING *Germaniae* wurde am 13.3.1995 in München geboren. Nach der Ausbildung zum chemisch-technischen Assistenten absolvierte er sein Abitur an der Berufsoberschule München. Im Wintersemester 2015/16 begann er mit dem Studium des Bioingenieurwesens an der Fachhochschule für allgemeine Wissenschaften in München. Im Januar 2016 wurde Herr Seuling beim Corps Germania aktiv. Recipiert wurde er vor dem Sommersemester 2017. Er bekleidete die Charge des Conseniors sowie das Amt des Netzwarts. Auf das Band der Germania schlug er 5 ziehende Partien, davon eine PP-Suite.



WSC-Streifenleiter MARTIN SPUHN *Suevo-Guestphaliae Normanniae Hannover* wurde am 12.2.1988 in Zerbst/Anhalt geboren und erwarb im Gymnasium vor Ort sein Abitur. In München begann er zunächst ein Studium für Ethnologie und interkulturelle Kommunikation an der LMU. Inzwischen steht er vor dem Abschluss in Wirtschaftsingenieurwesen Agrarmarketing und -management an der HSWT in Freising. Bei Suevo-Guestphalia bekleidete er alle Chargen und den Fuchsmajor, welchen er klammern durfte. Im SS 2018 nahm er das Band der Normannia auf. Er focht 5 Partien auf das Band der Suevo-Guestphalia sowie eine auf das Band der Normannia.

CORPS



EXPO
REAL

7. CORPS@EXPOREAL

Auch in diesem Jahr laden Dr. Albert Dürr Franconiae Tübingen und Hauke Disselbeck FRICS Lusatie wieder zum munteren Netzwerken im Rahmen der EXPO REAL, der internationalen Fachmesse für Immobilien und Investitionen, in München ein. Weiterführende Informationen und die Möglichkeit einer Anmeldung finden sich hier:

wum.eyepinnews.com/EnQcmg9

Aufnahmewünsche in den Verteiler oder die XING- bzw. LinkedIn-Gruppe richten Sie bitte an:

hauke.disselbeck@gmail.com

**Mo, 7. Okt. 2019, 17:30 - 21 Uhr
Messe München, Halle 2 Stand A123**

Im März 2020 ist der Start des neuen Veranstaltungsformats CORPS//RealEstate in Form einer ganztägigen Vortragsveranstaltung mit Fachvorträgen und viel Zeit zum persönlichen Austausch geplant. Erste Informationen werden im Rahmen der CORPS@EXPOREAL kommuniziert werden.

JUBILÄUMSGSCONGRESS IN BAD KÖSEN

Die Köseener Corps feierten in diesem Jahr ihre 25-jährige Rückkehr an den Ursprungsort des Verbandes

Die Rückkehr der Köseener Corps an ihren Ursprungsort war auch schon im letzten Jahr ein bestimmendes Thema. Ein Vierteljahrhundert finden die Pfingstcongresse nun schon wieder in Bad Kösen statt. Möglich gemacht haben das die friedliche Revolution im Osten und ihre Träger – und nicht zuletzt die Tatkraft und der Mut der damaligen Generation, die die Rückkehr gewagt haben.

Bereits am Mittwoch fand auf dem Rittergut Kreipitzsch die Sitzung des Geschäftsausschusses statt. Am Abend trafen sich die Mitglieder des Vereins für corpsstudentische Geschichtsforschung (VfcG) für ihre Jahreshauptversammlung im Rittersaal der Rudelsburg. Der Donnerstag begann dann mit den Sitzungen der Fabricius-Gesellschaft und des Beirates der Corps-Akademie. Der 131. Abgeordnetentag widmete sich großen Themen: der neuen Kommunikationsstrategie und dem Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit mit gestärktem Fokus auf die Hauptzielgruppe Nachwuchs, der Stärkung des Bildungsauftrages durch den Ausbau der CorpsAkademie und der Denkfabrik sowie der Neuausrichtung des Magazins CORPS und der Betreuung der Verbandsseiten in den sozialen Medien. In diesen Bereichen wurden seit dem letzten oAT zahlreiche



VAC-Vorsitzender Richard G. Hückel, Sachsen-Anhalts Innenminister Holger Stahlknecht und damals Noch-Vorortssprecher Patrick Ranft auf der Rudelsburg

Meilensteine abgearbeitet. Einer davon wurde zu dieser Gelegenheit sogar präsentiert: Das Schimmerbuch für Öffentlichkeitsarbeit. Es soll den Verantwortlichen in den CC, AHV und AHSC dabei helfen, eigenständig eine professionalisierte externe Kommunikation aufzubauen. Der Tag klang mit dem Farbenabend auf der Rudelsburg aus, der jedes Jahr für sich genommen schon ausreichend Anlass ist, den Weg nach Bad Kösen zu finden. Aktive und Alte Herren konnten sich über das herrliche Wetter freuen und gemeinsam auf die Rückkehr an den Ursprungsort ihrer Corps anstoßen.

Der Freitagmorgen begann für viele mit einer freudigen Überraschung: Wer beim Frühstück die Mitteldeutsche

Zeitung aufschlug, konnte dort einen ganzseitigen Bericht über die Corps und ihre Rückkehr nach Bad Kösen finden. Das entsprechende Interview dazu fand bereits am Vortag statt (siehe CORPS-Bericht S. 33). Zum Festakt des KSCV und VAC auf der Rudelsburg konnte dank Unterstützung von Herrn Dr. Hoppenstedt Hildeso-Guestphaliae, Vandaliae Rostock der Innenminister des Landes Sachsen-Anhalt, Holger Stahlknecht, als Festredner gewonnen werden. Der Vorsitzende des VAC, Richard G. Hückel Guestphaliae Erlangen, hat in seinen Worten an die Festgäste diesen Höhepunkt im Zusammenhang mit dem 25-jährigen Jubiläum der Rückkehr von Würzburg nach Bad Kösen ebenso ge-

würdigt wie die Leistungen aller anderen Beteiligten an einem guten Gelingen des Congresses. Weitere Höhepunkte waren die Ehrung der Klinggräff-Medaillenträger sowie die Reden der damaligen Vorortssprecher des SC zu Göttingen Senger Teutonia-Hercyniae Göttingen und des damaligen Mitglieds des Vorortes des SC zu Gießen Rommel II Teutoniae Gießen, Tigurinae zur Totenehrung. Der 171. oKC später verlief erwartungsgemäß harmonisch, der abendliche Festkommers jugendtypisch überschwänglich. Zwangsweise musste man dabei an die zweite Strophe des MSC-Liedes denken: „Und die Burschen, die das singen / das ist unser Fleisch und Blut / dass die Seelen sich verschlingen / in der heißen Liebesglut.“ —

„EINE GESELLSCHAFT BRAUCHT LEISTUNGSTRÄGER“

Holger Stahlknecht im CORPS-Interview
über die Corps und ihre Leistungen

Herr Minister, vielen Dank für Ihre inspirierende Festrede! Sie haben erwähnt, dass die Demokratie Eliten braucht. Mit rund 25.000 angehenden und abgeschlossenen Akademikern gehören die Corps hier zweifelsfrei dazu. Würden unserer Gesellschaft, unserer Demokratie mehr Corpsstudenten gut tun?

Ich denke schon, dass das gut täte. Weil das auch ein gegenseitiges Unterstützen ist, weil die Corps sehr tolerant sind, was wir brauchen in dieser Gesellschaft, weil sie Werte bewahren – und auch das gehört zur Elitenbildung dazu, weil jedes Land braucht Eliten und braucht Führung. Und wenn man heute mal diejenigen gesehen hat, die hier ausgezeichnet worden sind von Ihnen, da kann man nur sagen: Chapeau!

Die Corps berufen sich auf Werte wie Verantwortungsbewusstsein, Leistungsbereitschaft, Gemeinschaft und Toleranz. Haben uns diese

Werte heute noch etwas zu sagen oder sind sie aus der Zeit gefallen?

Ohne diese Werte geht es nicht! Also eine Gesellschaft braucht Leistungsträger. Leistung muss sich am Ende auch lohnen dürfen. Work-Life-Balance klingt so nett, aber mit dem Schlafwagen alleine kann man kein Land entwickeln. Und die anderen Werte gehören eben auch dazu. Das habe ich vorhin gesagt: Wir leben in einem Land großer Freiheit. Aber diese Freiheit braucht auch Begrenzung, weil wir nicht grenzenlos uns in der Freiheit ergehen können. Und diese Grenzen werden durch diese Tugenden und Traditionen begrenzt.

Dennoch kommt es immer wieder zu Übergriffen auf Mitglieder von Corps und Corpshäuser. In aller Regel stecken dahinter Linksextreme. Was kann hier die Politik machen bzw. was kann die Politik dagegen tun?

Ich würde eher anfangen. Erstmal ist es eine Frage der

gesellschaftlichen Toleranz und Akzeptanz. Es kann nicht sein, dass die Linksextremen uns vorgeben, was gut und richtig ist, um das mal ganz deutlich zu sagen! Und da brauchen wir auch mal einen Aufschrei aus der Mitte der Gesellschaft. Dass nicht die Linken immer sagen, ihre Gewalt sei gute Gewalt und alle, die nicht ihrer Auffassung seien, seien rechts. Und auf der anderen Seite brauchen wir dann vom Staat gute Ermittlungsergebnisse, ne funktionierende Justiz. Und jetzt sage ich mal, ich würde mir wünschen, ohne in die richterliche Unabhängigkeit eingreifen zu wollen, dass solche Chaoten auch mal ne lange Freiheitsstrafe kriegen.

Welche Rolle spielen Ihrer Meinung nach die Corps für unsere Gesellschaft im Allgemeinen und für Sachsen-Anhalt und Bad Kösen im Speziellen?

Na gut, für Bad Kösen im Speziellen: Das ist hier einfach der traditionelle Sitz

seit 1848 und wir sind ganz froh, dass das seit 25 Jahren wieder so ist, nachdem wir zwei Diktaturen hier überstanden haben. Das ist ja auch ein Stück weit gelebte Geschichte. Und unser Land braucht so etwas wie Sie, weil wir eben auch Werte und Normen brauchen. Wir brauchen Menschen, die das besonders verkörpern, die dazu stehen und das an die Kinder weitergeben. Sonst kommt ein Land aus den Fugen. Jede Eisenbahn braucht auch Schienen, auf denen sie fährt – sonst geht es eben nicht.

Was wünschen Sie den Corps?

Eine gute Zukunft, guten Nachwuchs. Dass auch die Beziehungen, die Sie haben, immer gegenseitig und zum Wohle anderer helfen. Und dass es Ihnen auch Freude macht. Denn ohne Freude und Fröhlichkeit macht das Leben nur halb soviel Sinn. Und ab und zu soll's bei Ihnen auch nette Abende geben, wo es guten Wein gibt – auch das gehört im Leben dazu. —



Sachsen-Anhalts Innenminister Holger Stahlknecht hielt während des Kösener Congresses die Festrede auf der Rudelsburg

CARDS

GESTALTUNG VON EINLADUNGEN
FÜR FESTE UND JUBILÄEN
SOWIE GESCHÄFTSPAPIERAUSSTATTUNGEN
UND HOCHZEITSEINLADUNGEN

TEL 0174 333 89 70



KULTURERBE IN GEFAHR

Thiemo von Creyzt, Unternehmer und Pächter der Rudelsburg in Bad Kösen, über Sanierungsprobleme und Versäumnisse der Eigentümer.



Herr von Creyzt, Sie sind jetzt seit etwas über einem Jahr Burgherr der Rudelsburg. Was sind die wichtigsten Erfahrungen, die Sie in der Zeit gemacht haben?

Ich bin Optimist und sehe es als Unternehmer so: Jede schlechte Erfahrung ist eine gute Erfahrung – immerhin kann ich daraus etwas lernen. Aber seit einigen Wochen werden die Herausforderungen existenzbedrohend. Wie Sie wissen, bin ich nur Pächter der Burg, Eigentümer ist die Stadt. Dort hat man seit vielen Jahren versäumt, die notwendigen Reparaturen an der Burg durchzuführen. Mittlerweile haben wir einen enormen Investitionsstau. Letztes Jahr ist dann ein Teil der Burgmauer abgerutscht. Und am Tag vor dem Fahnenwechsel musste die Gasleitung stillgelegt werden – Gefahr im Verzug! Der Küchenbetrieb läuft aktuell über große Gaskartuschen. Nun muss endlich etwas geschehen!

Wie geht es weiter? Und: Ist die nächste Verbandstagung in Gefahr, wenn nichts getan wird?

Tatsächlich ist es so! Die Stadt muss nun handeln und die nötigen Arbeiten durchführen lassen. Die Gasleitung ist dabei nur eines von mehreren Themen. Wir sind mit unseren Treffen

sicher nicht der wichtigste Wirtschaftsfaktor in der Gegend. Und eine Burg kann man eigentlich kaum mehr wirtschaftlich betreiben. Aber immerhin handelt es sich bei der Rudelsburg auch um ein wichtiges Kulturerbe, das es zu bewahren gilt.

Was waren Ihre schönsten Erlebnisse mit der Burg?

Am schönsten finde ich tatsächlich den Fahnenwechsel. Der Congress ist auch schön, aber für mich unheimlich stressig. Worüber ich mich immer sehr freue: Wenn Verbindungsstudenten Ausflüge zu mir auf die Burg machen. Also kommen Sie gerne vorbei, machen Sie Ihre Leibfamilienausflüge auf die Rudelsburg, oder Ihre Corpstreffen! Es ist auch so: Je mehr Touristen auf der Rudelsburg sind, desto wichtiger ist sie für die Stadt. Ich denke, das ist auch ein wichtiges Argument bei der Renovierung.

Welche Pläne haben Sie für die Zukunft?

Ich wünsche mir einen lebendigen Betrieb auf der Burg, der ein Signal in mehrfacher Weise ist: Diese Burg wird von einem Corpsstudenten betrieben und von Corpsstudenten belebt, Corpsstudenten sind ein wirtschaftlicher und kultureller Faktor und: Unsere Heimat ist schön, hat etwas zu bieten und es lohnt sich, sie zu entdecken. ____

DITGES
RECHTSANWÄLTE
WIRTSCHAFTSPRÜFER
STEUERBERATER

Beratung - Prozessvertretung - Streitbeilegung
interdisziplinär - international vernetzt

Dr. Thomas Ditges

Rechtsanwalt Wirtschaftsprüfer Steuerberater
Fachanwalt Steuerrecht Wirtschaftsmediator (IHK)

Dr. Arno Graß

Rechtsanwalt Steuerberater
Fachanwalt Handels-/Gesellschaftsrecht

Prof. Dr. Renate Dendorfer-Ditges LL.M. MBA

Rechtsanwältin Fachanwältin Handels-/Gesellschaftsrecht
Fachanwältin Arbeitsrecht
Fachanwältin Internationales Wirtschaftsrecht
Attorney at Law (New York), Zertifizierte Mediatorin

Arbeitsrecht – kollektiv und individuell
Bankrecht
Beraterhaftung
Beratung für Berater
Buchführung Jahresabschluss Steuererklärungen
Erben Vererben Versteuern
Internationales Wirtschaftsrecht
Steuerstrafrecht
Unternehmensnachfolge
Unternehmens- und Personensteuerrecht



www.ditges.de

53113 · Bonn · Kaiserplatz 7 · 9 · 0228 604600 · kanzlei@ditges.de

ostriga 
Patentanwälte

Ideen schützen
Werte sichern



Ihr Ansprechpartner:
Dipl.-Ing. Jochen-Peter Wirths
Corps Montania Clausthal
Telefon: +49 202 75 88 73 0
www.ostriga.com



IN STÄNDIGER BEWEGUNG

Kunstinteressierte Mitglieder der Vereinigung Alter Corpsstudenten Wiesbaden besuchen die Europäische Zentralbank in Frankfurt am Main.

Bei einer von der EZB angebotenen Führung durch ihre Kunstsammlung wollen wir uns zeitgenössische Werke europäischer Künstler anschauen, die die Bank der Öffentlichkeit vorstellt. Geführt werden wir von Frau Sütter, der Kuratorin der Sammlung.

Das Gebäude der EZB ist eine interessante Konstruktion eines 200 m hohen Doppelturms im Ostende von Frankfurt direkt am Mainufer, der 2014 für 1,3 Milliarden Euro errichtet wurde. Der etwa 250 m lange Eingangsbereich ist aus der integrierten früheren Großmarkthalle entstanden, die

heute unter Denkmalschutz steht. Die Kunstsammlung zeigt europäische Kunst aus der Ausstellungsreihe „Zeitgenössische Kunst aus den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union“, die jedes Jahr einem anderen Land gewidmet ist. Dieses Jahr ist es Kroatien. Die gezeigten Bilder, jedes Jahr bis zu 15 Werke, werden von der EZB gekauft und von „Art Consultants“ im Auftrag der EZB betreut. Welche neuen Bilder oder andere Kunstgegenstände gekauft werden sollen, entscheidet ein besonderes Gremium der EZB, das seine Entscheidung vom EZB Präsidenten absegnen lässt.

Im Eingangsbereich sehen wir ein imponierendes Wandgemälde, kombiniert mit einem Wasserfall, symbolhaft für die ständige Bewegung und politische Weiterentwicklung in den europäischen Ländern. Ähnliches gilt für Bilder aus Zypern, aus Belgien und den Niederlanden. Skulpturen im Stock darüber sollen die künstlerische Entwicklung in den europäischen Ländern belegen. Wie eine solche Entwicklung gesehen wird, unterliegt natürlich unterschiedlichen Anschauungen. Eine Skulptur des Kopfes von Perikles z. B., übergossen von einer braunen Masse, wird von unserer

VACW-Besuchergruppe nicht gerade als begrüßenswerter Schritt zu einer neuen Ästhetik gesehen. Aber auch das ist im Kontext mit Strömungen und Richtungen in der zeitgenössischen europäischen Kunst zumindest nicht uninteressant. Wem es gelingt, so etwas in einer Ausstellung der EZB unterzubringen, hat damit eine hervorragende Referenz. Wir verabschieden uns von Frau Sütter, die uns sehr sachverständig durch die Ausstellung begleitet hat und versammeln uns vor der EZB zu einem Erinnerungsbild vor eindrucksvoller Kulisse. —

Wolfram Mascus Hassia Gießen zu Mainz, Suevia Straßburg zu Marburg

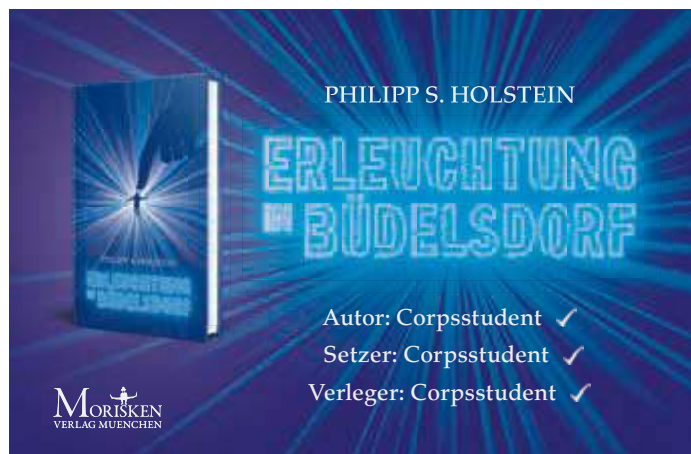
Im Corps + im Kreis + im Verband : gut organisiert

- aktuelle Mitgliederverwaltung
- Veranstaltungen beleben
- einfache Kommunikation
- gezielte SpeF-Verwaltung
- sicherer Datenaustausch
- eMail-Zusammenfassung



Corpshaus 2.0

Datenpflege + Kommunikation auf einer Plattform



PHILIPP S. HOLSTEIN

ERLEUCHTUNG
IM BÜDELSDORF

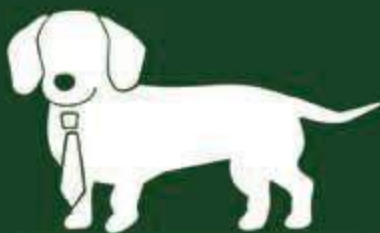
Autor: Corpsstudent ✓

Setzer: Corpsstudent ✓

Verleger: Corpsstudent ✓

MORISKEN
VERLAG MÜNCHEN

Modische Jagd- und Hundekrawatten



KRAWATTENDACKEL

HANDMADE IN ITALY

Folge KRAWATTENDACKEL auf Facebook und Instagram

Seidenknoten-
Manschettenknöpfe
in sämtlichen
Farbkombinationen
auf Anfrage
erhältlich!

von KRAWATTENDACKEL
sind das perfekte Geschenk zur Kneipe,
zum Jagdschein, zum Geburtstag,
zu Weihnachten, für sich selbst und
für alle weiteren Anlässe.

Erhältlich im Onlineshop:

www.krawattendackel.de



REFEKTORIUM AUF DER WACHENBURG

Restaurierung, Konservierung, Rekonstruktion oder gleich ganz in weiß? Die Geschichte der Renovierung der Weinheimer Wachenburg

Es ist eine Kernfrage, die uns Corpsstudenten weiter beschäftigen wird: Wie gehen wir mit unserem großartigen baulichen Erbe um? Setzen wir auf Restaurierung, Konservierung oder Rekonstruktion? Oder machen wir gleich alles neu? Auf der Wachenburg waren die Verantwortlichen mit eben jenen Fragen befasst, als im Zuge der Recherchen zum Buch „Geschichte der Wachenburg in Weinheim 1889–2013“

im Stadtarchiv eine Aufnahme des Refektoriums aus dem Jahr 1930 auftauchte. Zu sehen: kunstvolle Wandbemalungen. Da etwa zur gleichen Zeit die Deckenausmalung im Vorstandszimmer der Wachenburg restauriert wurde, hatten alle Beteiligten auch für diesen Fund offene Ohren. Die Restauratorin des Vorstandszimmers nahm eine erste Sichtung an der Stelle des „Münchner Ecks“ vor. Ohne die ersten Funde wäre das Refektorium gleich wie-

der ganz in weiß gestrichen worden und der aktuelle Bauzustand erhalten geblieben. „Seither ging uns die Idee einer neuen Ausgestaltung der Wanddekoration mit dem Münchner Eck im Kopf um. Gespräche im Wachenburgsausschuss, mit Hans-Joachim Rudolph, dem Autor des Buches zum 100-jährigen Wachenburgjubiläum sowie dem Förderverein unserer Wachenburg verfestigten den Wunsch“, erinnert sich Steffen Seiferheld, der Vorsitzende des Wachenburgsausschusses.

Zunächst war nur bekannt, dass sich im Refektorium das Münchner Eck sowie die „Sachsen Ecke“ befindet. 2018 wurde durch weitere alte Postkarten auch noch die „Friesen Ecke“ bekannt. Konkrete Aufzeichnungen darüber, wann und warum die Wandbemalungen übertüncht wurden, sind bislang nicht aufgetaucht. Da die Burg im letzten Krieg jedoch zeitweise als Lazarett gedient hatte, wurden die Wände vermutlich wie üblich weiß übertüncht, die kunstvolle Verzierung dadurch zerstört. Aus den 50er Jahren wurden schließlich Aufnahmen mit vereinfachter Wandbemalung und veränderter Laibungsbemalung bekannt. In den 60er und 80er Jahren soll es schließlich zur vollständigen Übertünchung der Wände gekommen sein.

In einer zweiten und größer angelegten Sichtung wurde die gesamte Münchner Ecke freigelegt, und im Anschluss kam es zu ersten Abstimmungen und Überlegungen mit dem Denkmalamt, wie eine Wiederherstellung der Ausmalung umsetzbar ist. Durch die geringe Lesbarkeit der Ausmalung hätte eine Konservierung sowie eine Restaurierung auf Basis einer lückenhaften Dokumentation

Von einer Drohne aufgenommen: Das Totengedenken auf der Wachenburg während der Weinheimtagung 2019



sowie Saxonia Danzig an der Ausgestaltung der Sachsen Ecke schließen lassen, zu dessen Wiederherstellung sich diese Corps bereitwillig erklärten. Die Friesen Ecke wurde vermutlich durch das Corps Frisia Karlsruhe (heute Frisia-Cheruskia Karlsruhe) finanziert. Das legen zumindest deren Farben an der Eckbank sowie deren Wappen auf dem Kamin in der Nord-Ost-Ecke nahe. Weitere Ecken des Raumes sind bislang unbekannt.

an, sowie er auch am Tag des offenen Denkmals am 8. September teilnimmt. Je nach Spendenaufkommen werden die Arbeiten noch im Laufe des Jahres 2019 fertiggestellt werden können.

Zur Finanzierung des Projektes sind vor allem Spenden notwendig. Hierzu sind nicht zuletzt die in den regionalen Ecken vertretenen SC und Corps aufgerufen. Einzelspenden sind ebenso willkommen wie notwendig. Einen Großteil der Ausgaben wird der Verein der Freunde und Förderer der Wachenburg in Weinheim e. V. durch die Mitgliedsbeiträge (nur 25 Euro pro Jahr) und Spenden tragen.

Die Begeisterung an der Idee zur Ausgestaltung, Rekonstruktion und Restauration sind auch die Triebkraft corpsstudentischen Wirkens an unseren Corpshäusern – ebenso wie auf der Wachenburg. Es braucht den Wagemut und die Begeisterung einzelner Corpsstudenten, die sich ein solches Projekt zur Aufgabe machen, einen beherzten Start der Projekte und ein beharrliches Mitwirken, auch wenn die Zusammenarbeit mit denkmalrechtlichen Behörden Geduld für Genehmigungsprozesse erfordern und Enttäuschungen kommen werden. Aber dadurch sind derlei Projekte – auf der Wachenburg und in unseren Corpshäusern – auch lebendige Beispiele unseres Gestaltungswillens und des corpsstudentischen Zusammenhalts. —

Aktuell kann man täglich den Fortschritt an den Arbeiten im Refektorium besichtigen. Der Förderverein bietet hierzu Führungen

Philipp v. Wedelstädt Rhenaniae Darmstadt

des Gesamteindrucks nicht den gewünschten Gesamteindruck wiederhergestellt.

Nach unterschiedlichen Lösungsansätzen und Abstimmungsrunden mit dem Landesdenkmalamt fiel die Entscheidung schließlich auf diesen Ansatz des Restaurators Fritz: Die freigelegte originale Oberfläche wird mit Japanpapier/Vlies überdeckt und so für zukünftige Maßnahmen erhalten. Darüber folgt eine dünne Putzschicht, auf der eine vollständige Neuausmalung erfolgt. Hierzu wurde bereits im Vorfeld eine Musterpalette erarbeitet, die eine Annäherung an die histo-

rischen Bildvorlagen ermöglicht. Diese Lösung lässt auch größere Freiheiten bei der Ausmalung in den Bereichen ungenügender Dokumentation zu, beispielsweise was neue Wappenmotive oder Bildsignets betrifft.

Aufgrund eines runden Tisches im Refektorium, der 13 Zirkel Münchner Corps zeigt, lässt sich vermuten, dass alle Münchner SC-Corps von vor 1930 an der Gestaltung der Münchner Ecke beteiligt waren. Die Südfenster des Refektoriums zeigen drei Wappen, die auf die Beteiligung der Corps Saxonia Hannover, Saxonia Karlsruhe



Die Restaurierungsarbeiten im Refektorium der Wachenburg sind in vollem Gange. Auch die Presse berichtete darüber.

VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER DER WACHENBURG IN WEINHEIM E.V.

Der gemeinnützige Verein der Freunde und Förderer der Wachenburg kümmert sich um die Finanzierungen von Instandsetzung und Erhalt der Wachenburg und historischer Gegenstände auf selbiger. Da die Mittel von WVAC und die Pachteinnahmen begrenzt sind, ist dies ein unentbehrlicher Baustein zum Erhalt der Burg. Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich nur 25 Euro, der ebenso wie Spenden steuerlich absetzbar ist.

WWW.FOERDERVEREIN-WACHENBURG.DE

KONTAKT UND MITGLIEDSCHAFT
 Verein der Freunde und Förderer der Wachenburg e.V.
 Dipl.-Wirtsch.-Ing. Philipp v. Wedelstädt
 Bismarckstr. 9 · 69469 Weinheim
 freunde@foerderverein-wachenburg.de

SPENDENKONTO
 Sparkasse Rhein Neckar Nord:
 IBAN : DE19 6705 0505 0063 0485 93
 BIC : MANSDE66XXX
 Gläubiger-Identifikationsnummer:
 DE54 ZZZO 00001 0115 80

EINE EREIGNISREICHE WEINHEIMTAGUNG 2019

Neuer Bürgermeister, neues Corps und Vorstandsmannschaft erneut gewählt

Die diesjährige Weinheimtagung war keine gewöhnliche. Nicht, dass etwas ausgefallen wäre. Auch die Veranstaltungsorganisation war auf gewohnt hohem Niveau. Aber die Corps wurden in diesem Jahr von einem neuen, jedoch bekannten Gesicht empfangen: Oberbürgermeister Manuel Just, der seit 13. Mai 2019 im Amt ist. Gewählt wurde er schon am 10. Juni 2018, also knapp ein Jahr zuvor. Eine Gegenkandidatin hatte die Wahl angefochten. Der darauf folgende Prozess hat die Übernahme der Amtsgeschäfte verzögert. Von 2007 bis 2019 war Just bereits Bürgermeister der Nachbargemeinde Hirschberg und hatte in dieser Funktion schon mit den Corps zu tun. In seinen Begrüßungsworten sprach Just den Corps ein herzliches Willkommen aus und bemerkte, dass die Corps und Weinheim nicht nur zusammengehörten, sondern die Stadt auch durch die Corps geprägt wurde – wie man unschwer an der Burg über der Stadt erkennen könne. Auch Daniel Saftig Normannia-Vandaliae vom WVAC-Vorstand fand klare Worte: „Die Stadt Weinheim wurde in der Vergangenheit gut regiert und verdient es, auch künftig einen engagierten Oberbürgermeister wie Sie, einen bürgerorientierten



Wie eh und je: Nach dem Festkommers ziehen die Corpsstudenten im Fackelschein und unter Gesang hinab in die Stadt.

Stadtrat und eine kompetente Verwaltung zu haben.“ Damit spielte Saftig auch auf die überaus gute Zusammenarbeit mit Justs Vorgänger Heiner Bernhard an, der von 2002 bis 2018 Oberbürgermeister der Stadt Weinheim war. Zahlreiche Vertreter der Medien waren zu diesem freudigen Anlass zugegen und berichteten unter anderem in Weinheimer Nachrichten und Rhein-Neckar-Zeitung.

Auf dem oWSC am Freitag Vormittag dann eine weitere Sensation: Vorortssprecher Falko Kerl Borussiae Clausthal konnte mit Corps Cheruscia Lüneburg ein neues Corps mit großer Tradition in den WSC aufnehmen (Siehe CORPS-Bericht auf S. 42). Die Amtszeit Falko Kerls weißt übrigens auch eine Besonderheit auf: Auch sein Vater war bereits Weinheimer Vorortssprecher! Damit wurde im über 150-jährigen Dachverband erstmalig eine

Familientradition dieser Art begründet – wir hoffen auf zahlreiche Nachfolger!

Die anschließende WVAC-Vollversammlung im Festsaal der Wachenburg wurde vom WVAC-Vorsitzenden Thomas Heglmeier Alemanniae München gewohnt straff geführt, verlief in großer Harmonie und erteilte der zur Wahl stehenden Vorstandsmannschaft einstimmig den Auftrag, die Geschicke des Verbandes für eine weitere Amtsperiode zu führen.

Dass Weinheim ein bildschöner Ort ist, dessen Flair vom Marktplatz und der darum liegenden Altstadt ebenso geprägt wird wie von der Ruine Windeck und der Wachenburg, steht außer Frage. Eine Reise dorthin lohnt sich also ohnehin. Was gibt es aber Schöneres als den traditionellen Dämmerchoppen auf den beiden Burgen? Auch dieses Jahr konnten

die Corpsstudenten und ihre Gäste bei einem traumhaften Sonnenuntergang weit über die Rheinebene hinweg ins Land schauen und sich bis in die späte Nacht austauschen.

Nach dem feierlichen Totengedenken am Samstag fand im Festsaal der Wachenburg der Festakt statt. Zu diesem Anlass wurden durch Prof. Dr. med. Wolfgang Herr Hassiae-Gießen zu Mainz, Saxoniae Konstanz, Thuringiae Jena, dem Vorsitzenden des Stiftervereins Alter Corpsstudenten, die sechs diesjährigen Träger der Klinggräff-Medaille ausgezeichnet. Sie haben damit eine besondere Würdigung ihrer corpsstudentischen und universitären Leistungen erfahren – ein wichtiger Baustein corpsstudentischer Nachwuchs- und Elitenförderung!

Mit dem Festkommers auf der Wachenburg, dem Fackelzug hinab in die Stadt und dem Großen Zapfenstreich am Marktplatz fand eine ereignisreiche Weinheimtagung 2019 ihren krönenden Abschluss. Bis spät in die Nacht saßen Aktive und Alte Herren dann noch zusammen am Marktplatz, tranken und lachten. Am nächsten Morgen konnte bei einem sonnigen Frühschoppen im Burginnenhof noch heiter-schwermütig Abschied von der Stadt genommen werden. —

GEDENKSTÄTTE PLÖTZENSEE

75. Jahrestag des Stauffenberg-Attentats –
Kösender Corps gedenken ihrer Widerstandskämpfer

Der KSCV und VAC haben anlässlich des 75. Jahrestages des Stauffenberg-Attentats auf Hitler am 21. Juli 2019 eine Gedenkstunde in der Hinrichtungshalle im Gefängnis Berlin-Plötzensee abgehalten. In diesem kahlen, kalten Raum, in den ein Stahlträger mit fünf Fleischerhaken eingezogen ist. An diesen Haken starben sieben der zehn Kösender Corpsstudenten, die als Widerstandskämpfer gegen Hitler gewirkt haben: Rudolf v. Scheliha und Albrecht v. Hagen, beides Heidelberger Sachsenpreußen, der Bonner Preuße Peter Graf Yorck v. Wartenburg,

der Münchner Bayer Eduard Brücklmeier, der Tübinger Schwabe Ulrich v. Hassell sowie die beiden Göttinger Sachsen Fritz-Dietlof Graf v. der Schulenburg und Adam v. Trott zu Solz. Im Zuchthaus Brandenburg starben der Heidelberger Sachsenpreuße Nikolaus v. Halem sowie der Bonner Pfälzer Herbert Mumm v. Schwarzenstein. Unmittelbar vor Kriegsende wurde schließlich der Königsberger Balte Hans Koch ermordet. Die Gedenkstunde von KSCV und VAC war von berührender Schlichtheit. Die erst 17-jährige Ausnahmekünstlerin Mira Foron, eines

der großen europäischen Talente in der klassischen Musik, eröffnete sie mit dem Adagio aus Bachs Violinsonate Nr. 1 g-Moll. Vorortssprecher Ranft Teutoniae Gießen, Guestphalia et Suevoborussiae Marburg bekannte sich für den KSCV nachdrücklich zu den Werten des Corpsstudententums, die der nationalsozialistischen Ideologie diametral entgegenstehen. Er würdigte die Widerstandskämpfer: „Sie haben in schweren Zeiten Anstand, Mut und die Konsequenz bewiesen, ihren Überzeugungen auch Taten folgen zu lassen – damit dienen uns die Corpsstudenten im Widerstand gegen Hitler über die Zeit hinaus als leuchtendes Vorbild.“ Die virtuos dargebrachte Fuge aus Bachs g-Moll-Sonate leitete die Worte des 2. VAC-Vorsitzenden Griebhaber Nassovia Würzburg, Hasso-Nassovia ein. Nach dem Adagio aus der Cello-Sonate Nr. 1 von

Mieczyslaw Weinberg, das Sebastian Foron brillant spielte, hielt Döhler Masovia Königsberg zu Potsdam in der mit über 60 Teilnehmern gut gefüllten, ehemaligen Hinrichtungsstätte die Gedenkrede auf die Corpsstudenten im Widerstand. Zusammen mit Ranft und Griebhaber legte er im Anschluss einen Kranz der Kösender Corpsstudenten nieder, auf dessen Schleife zu lesen steht: „KSCV und VAC zu Ehren ihrer stets mahnenden Vorbilder, der Corpsstudenten im Widerstand. 1944–2019.“ Die schlichte Zeremonie, die auf alle Teilnehmer enormen Eindruck machte, endete mit dem Duett für Violine und Violoncello des Komponisten Erwin Schulhoff, der 1942 in einer nationalsozialistischen Haftanstalt starb – das Donnern der letzten, ungemein dramatischen Takte mündete in ein plötzliches Silentium. —

Sigler Masovia Königsberg zu Potsdam



Mit Freude zum Abschluss

Verworrene, verschlungene Schulwege? Wir führen sie zu einem guten Ende, seit mehr als 80 Jahren! Qualifizierender Abschluss, Realschulabschluss, gymnasiales Abitur.

www.lehrinstitut.de Rufen Sie uns an: 089 26 71 37



LEHRINSTITUT
BAUER
PRIVATER UNTERRICHT SEIT 1935

KREISE UND KREISPOLITIK

Begriff und Bedeutung der Kreise im KSCV

Wer kennt sie nicht, diese Begriffe, zumindest hören wir immer wieder davon. Man mag dazu stehen, wie man will – wenn darüber geredet wird, sollte man sie auch kennen. Selbst bei den Diskussionen unserer Abgeordnetentage und bei den Symposien wird darüber gesprochen und mit Kreisen argumentiert. Dabei wird vieles vereinfacht und oft verdreht dargestellt. So scheint es geboten, diese Begriffe etwas genauer unter die Lupe zu nehmen und sie zu definieren.

KREISE

Die Kreise in unserem Verband sind aus frühen Kartellverbänden hervorgegangen. Die Suche nach gleichgesinnten Corps, die sich in der unterschiedlichen Bewertung der allen Corps gemeinsamen Prinzipien gleich oder doch sehr ähnlich waren, mag dazu geführt haben. So formte sich ein neues Geflecht an Kartellen, wofür sich der Name Kreis einbürgerte. Diese Kreise wurden nach Farben benannt und unterschieden. Die Farben ergaben sich meist recht einfach aus den Farben der Mützen. Der stärkste Kreis mit rund 18–19 Corps ist der Blaue Kreis, so benannt nach den blauen Mützen der Teutonen in Marburg und der Leipziger Lausitzer. Bereits 1858 war Teutonia Marburg durch Kartell mit Rhenania Freiburg, Suevia Heidelberg und Hannovera verbunden. Der Schwarze Kreis mit rund 18 Corps erhielt seine Farbe

von den schwarzen Mützen der Brunsviga Göttingen, der Suevia München und der Thuringia Jena, die seit 1868 im Kartell standen. Diesem Kartell haben sich 1892 die weißen Mützen der Gießener Hessen angeschlossen. Diese vier bildeten als Kernstück des Schwarzen Kreises das sogenannte Eisenacher Kartell (1909). Der Grüne Kreis mit 12 Corps führt die Farbe Grün nach den vielen grünen Mützen der Gießener Teutonen, der Jenenser und Münchner Franken sowie der Berliner und Hallenser Westfalen. Im kleinsten Kreis mit der Farbe Weiß dominiert der studierende Adel. Es sind die Corps der Borussia Bonn, der Saxonia Göttingen und der Saxo-Borussia Heidelberg.

Die schlagwortartige Kennzeichnung hieß: Weiß, das sind die Adelscorps, Blau (Beamtenadel) betont das gesellschaftliche Prinzip, Schwarz hieß gut-bürgerlich mit besonders strenger Mensurauffassung, Grün hieß: Etikette ja, aber nur wo es sein muss, Betonung des Schnefterprinzips.

Spätere Zusammenschlüsse folgten, der Rote Kreis mit 6 Corps basiert auf dem Kartell zwischen Saxonia Bonn, Saxonia Jena und Borussia Tübingen. Der Magdeburger Kreis mit 9 Corps formierte sich 1927, und mit 6 + 1 Corps präsentiert sich das Süddeutsche Kartell (1924).

Nun entspricht es häufig der Köseiner Mentalität, sich nicht nur in einem Kreis zu binden, sondern Verhältnisse zu Corps mehrerer Kreise zu pflegen. Diese Corps werden

allgemein als die kreisfreien Corps bezeichnet. Einige dieser Corps mit teils schwarzen, teils blauen, mitunter auch grünen Tendenzen und Verhältnissen werden scherzhaft auch die „Mausgrauen“ genannt. Zur großen Gruppe der Kreisfreien gehören auch die sogenannten Lebenscorps mit keinen oder wenigen Verhältnissen. Zu nennen wären hier beispielhaft neben vielen anderen Bavaria, Palatia und Rheno-Palatia in München. Aber auch die Forstcorps in München und Freiburg und die Baltencorps in Göttingen und Hamburg sind kreisfreie Corps.

Mit der Zeit haben die Corps der verschiedenen Kreise das, was sie besonders auszeichnete, auch besonders hervorgehoben. Das führte nicht nur zu gegenseitiger Anerkennung, sondern bedauerlicherweise auch zu Überheblichkeiten, ausgeprägtem Prestigedenken und Provokationen bis hin zu gegenseitiger Abgrenzung.

Fazit: Der Begriff der Kreise ist gewachsen, er existiert nicht nur. „Kreis wird gelebt“, und wer die gewollte Pluralität und Buntheit unseres Verbandes richtig versteht, kann daran (von Übertreibungen abgesehen) keinen Anstoß nehmen.

KREISPOLITIK

Kritischer wird es, wenn wir die sogenannte Kreispolitik betrachten. Hier gilt es einige Schattierungen zu unterscheiden, bei denen das Wort Kreispolitik benutzt wird.

Einmal wird darunter das verstanden, was wir auch Verhältnispolitik oder Corps-

politik nennen. Wer steht mit wem in welchem Verhältnis. Wo wird aus welchem Grund gebrochen oder gar ein Verhältnis vertieft. Wo gibt es Tendenzen, neue Verhältnisse einzugehen. All dies hat mit gegenseitiger Sympathie, mit Stärkung der eigenen Linie und mit Unterstützung in Notzeiten zu tun. All dies hat nichts mit der Ausübung von Macht und Einflussnahme zu tun. Kreispolitik im Sinne von Verhältnispolitik ist die Angelegenheit jedes einzelnen Corps und hat bei Abstimmungen auf den Verbandstagen nichts verloren.

Unter Kreispolitik kann aber auch verstanden werden, dass auf Kreistagen bei der Diskussion des allgemeinen Verhaltens und der anstehender Veränderungen in mehr oder weniger strenger Form eine „Abstimmungslinie“ vorgegeben wird. Über einen Appell an die Solidarität kann dabei zur gleichartigen Abstimmung aufgerufen werden. Es wurde und wird dabei kein Zwang ausgeübt. Jeder CC wird und sollte stark genug sein, zu wissen wie und was er zu entscheiden hat, ob er die vorgegebene Linie unterstützen kann oder nicht, oder ob er möglicherweise seinen eigenen Weg gehen will. Eine Ausnahme bildet wohl das streng organisierte Magdeburger Kartell, das sich einheitlich äußert. Dennoch wird es einen Beobachter kaum wundern, dass die Corps, die unter sich besondere Prinzipien betonen, bei diversen Abstimmungen zu den Punkten, die diese Prinzipien tangieren, auch in

gleicher oder ähnlicher Weise ihre Stimmen abgeben. Viele unserer heutigen Fragen und Probleme gehen jedoch weit über die Grenzen des eigenen CC bzw. Kreises hinaus, weshalb es heute mehr denn je Not tut, über den Rand des eigenen Tellers hinauszuschauen und den Blick für das große Ganze zu schärfen.

Unangenehm und in heutigen Zeiten verstaubt und nicht mehr praktikabel, gilt Kreispolitik im Sinne von Machtpolitik, wie sie zur Blütezeit der Kreise ausgeübt wurde. Damals wurde tatsächlich ein Zwang ausgeübt. Verhältnisse, die nicht mehr in den Kreis passten, mussten gebrochen werden. Ein typisches Beispiel war der Bruch zwischen Guestphalia Leipzig und Hassia Gießen (1886). Später, das war die Zeit, als die AH noch Rederecht beim oKC hatten, wurde auch auf das Abstimmungsverhalten beim oKC Einfluss genommen und darauf geachtet, dass keiner aus der Reihe tanzte. Das ging dann wohl allen zu weit und die Kreispolitik im Sinne dieser Art von Machtpolitik geriet zu Recht auf das Abstellgleis.

Zum Abschluss dieser Ausführungen möchte ich eine persönliche Bemerkung anführen. Zum Corpsstudenten, der mehr als sein eigenes Band sieht, reift der Mann erst durch vielfältige Begegnungen mit Corpsstudenten anderer Kreise, sei es als Aktiver im SC, sei es im AHSC, sei es bei Verbandstagungen, sei es bei größeren corpsstudentischen Festen. Es gilt dann nicht nur mit dem selbstverständlichen Respekt, sondern auch mit der notwendigen Aufgeschlossenheit zu begreifen, was und warum der ein oder andere Punkt ganz anders gesehen und bewertet wird. Am Ende dieses

Lernprozesses darf jeder, dem dies widerfahren ist, mit Zufriedenheit feststellen, es ist ein Glück Corpsstudent zu sein und in diesem großen, vielfältig bunten Verband zu Hause sein zu dürfen. Früher – als nicht alles besser war – lernten wir über die Kreise noch die schönen Verse, die hier folgen. —

*Hermann Rink, Hassiae,
Gothiae EM, Rhenaniae Bonn*

In Kösen gibt's der Kreise vier
und dieses davon merke Dir:
Im ersten Kreise sind die Raben,
die schwarzen Brüder, böse Knaben.

Sie ramschen gern und ohne Grund,
doch in Gesellschaft spricht ihr Mund
was nötig nur, sonst keinen Ton;
sie nennen dies dann Direktion.

Im Grünen Kreise sind die Protzen
Bei Pommery und Greno motzen.
Sie sind voll Dünkel stets patent,
der eine kaum den andern kennt.

Der dritte Kreis an Farbe blau,
nicht kalt, nicht warm, ist eben mau,
weil oft in ihm es blitzt und kracht,
er andern sehr viel Freude macht.

Im vierten Kreise sind, mein Sohn,
die Edelsten von der Nation.
Und dieser hohe, vierte Kreis
ist wie die Unschuld blendend weiß

Ein neuer Kreis, noch nicht modern,
der wäre dies nur gar zu gern.
Drum wurde er aus blassem Neid
schon fahl und gelb vor seiner Zeit.

Der rote Kreis ist noch im Wachsen,
Vorerst sind's nur die Bonner Sachsen.
Saxonia Jena schließt sich an.
Wo bleibt zum Skat der dritte Mann.

Abseits, nicht weit von Grün und Weiß,
ein Corps für sich als „Goldener Kreis“
das doppelt strahlende Gold um die Brust
Steigert eo ipso die Lebenslust.

Es mag der Streit darüber ruhn,
ob's mit den Kreisen opportun
am besten steht doch nach wie vor
auf eignen Füßen jedes Corps.

CORPS CALENDARIUM

WIESBADEN

12. Oktober 2019

**ERSTER GROSSER CORPSTUDENTISCHER
GESELLSCHAFTSABEND RHEIN-MAIN**

TÜBINGEN

18. Oktober 2019

ÖSTERBERG-SEMINAR WIRTSCHAFTSRECHT

19. Oktober 2019

ÖSTERBERG-SEMINAR MEDIZIN

ERLANGEN

24. Oktober 2019

ERLANGER GESPRÄCHE

GÖTTINGEN

2. November 2019

VORORTÜBERGABEKOMMERS DES KSCV

ESSEN

16. November 2019

RHEIN-RUHR-KOMMERS

ERLANGEN

22. Februar 2020

VÄTER-SÖHNE-KNEIPE BEI GUESTPHALIA

Einladung zur Vorortübergabe 2019



Der SC zu Göttingen
als Vorort des KSCV



gibt sich die Ehre, zu den Feierlichkeiten anlässlich
der Übergabe der Vorortgeschäfte an den SC zu Göttingen
vom 1. bis 3. November einzuladen.

Verantwortlichkeit
Adrian Hirt
1. Vorortsprecher

Der SC zu Göttingen
c/o Corps Hannovera
Bürgerstraße 56/58
37073 Göttingen

Antworten per E-Mail an:
vorort.goettingen@gmail.com

CORPS CHERUSCIA LÜNEBURG IN DEN WSC AUFGENOMMEN!

Es war zweifelsfrei einer der Höhepunkte der diesjährigen Weinheimtagung: Zum ersten Mal seit vielen Jahren wurde im Rahmen des oWSC ein Corps offiziell im Weinheimer Senioren Convent willkommen geheißen. Corps Cheruscia Lüneburg beruft sich auf die lange Tradition von Corps Cheruscia Berlin, das 1859 gegründet wurde. Nachdem dieses jedoch im Corps Berlin aufgegangen

ist, wagten alte Berliner Cheruscer die Rekonstitution 2016 in Lüneburg. Die Mannschaft der Cheruscia kann sich dabei sehen lassen: Neun Corpsburschen und Füchse gestalten den Aktivenbetrieb. Aktuell ist man sogar auf der Suche nach einer geeigneten Immobilie in Lüneburg. Aber macht eine Verbandsaufnahme gleich einen Frühling für die Corps? Tatsächlich scheinen die Zeiten Chancen zu bieten. Steigende Studenten-



zahlen und der Ausbau vieler Hochschulen sorgen für eine verbesserte Personalsituation der Verbindungen und bieten auch für Neugründungen oder Rekonstitutionen Möglichkeiten. Und so wird

aktuell in mindestens zwei Kösener Corps die Rekonstitution diskutiert. Eine völlige Neugründung – Nassovia Budapest – konnte dieses Jahr sogar das zehnjährige Bestehen feiern. —



ÜBERGABEKOMMERS DES WSC IN MÜNCHEN

Am Abend des 6. Juli 2019 fand in der Münchner Traditions gaststätte Zum Augustiner der Übergabekommers des WSC statt. Damit wurde der Abschied der vorangegangenen Vorortmannschaft aus Clausthal und der Start des Vorortes München gleichermaßen feierlich begangen. Rund 160 Anwesende lachten, sangen und tranken sich im altherwürdigen Grünen Saal zu. Der beeindruckende und farbenfrohe Kommers wurde mit reichlich Bier und Blasmusik begleitet und durch den feier-

lichen Einzug der Chargen eröffnet. Als Festredner des Abends war Dr. Thiemo Hagedorn Cisariae geladen, in seiner Rede zog er den Vergleich zwischen dem Münchner Vorort vor einigen Jahrzehnten und heute – und wies auf aktuelle Herausforderungen für das Corpsstudententum hin. Im Anschluss an den Kommers fanden sich die Gäste zum Ausklang auf dem Germanenhaus ein. Nebst einem kräftigen Mitternachtsimbiss wurde hier dann auch der traditionelle Clausthale Mitternachtschrei begangen. —

Sehr geehrte Damen und Herren, es ist uns eine große Freude, Sie hiermit offiziell zum ersten

GROSSEN CORPSSTUDENTISCHEN GESELLSCHAFTSABEND RHEIN-MAIN

am Samstag, den 12. Oktober 2019 in der
WIESBADENER CASINO-GESELLSCHAFT
einzuladen und um Ihre Teilnahme zu bitten.

Aufgrund der bisherigen Resonanz gehen wir davon aus, dass der Gesellschaftsabend und Ball sehr gut besucht werden wird. Wir haben bisher knapp 200 Vorabzusagen erhalten. Die Säle der Casino-Gesellschaft können maximal 270 Personen aufnehmen. Wir wären Ihnen daher außerordentlich dankbar, wenn Sie sich frühzeitig anmelden und die Festbeiträge rechtzeitig auf unser VACW-Konto überweisen. Die Studierenden und aktiven/inaktiven Corpsstudenten sowie deren Partnerinnen bitten wir ebenfalls um frühzeitige Anmeldung. Bitte leiten Sie die Einladung auch an potentielle Teilnehmer/-innen aus corpsstudentischen Kreisen und auch Freundeskreisen weiter.

Gerne nehmen wir neue Adressen auf.

Wir freuen uns über viele Teilnehmer/innen und auf ein wunderschönes Fest.

Mit den besten corpsstudentischen Grüßen
Für den VACW-Vorstand und das Organisationsteam
Dr. Hermann Stübler Alemanniae Kiel

Zusage erbeten bis 20. September an:

Dr. Hermann Stübler, Lärchenweg 10, 65527 Niederrnhausen,
E-Mail: hermannstuebler@t-online.de

SCHÖN, SCHÖNER, FAHNENWECHSEL

Mit dem traditionellen Fahnenwechsel auf der Rudelsburg begann am 3. August 2019 die Amtszeit des Vororts zu Göttingen. Vor der herrlichen Kulisse des Saaletals holten der scheidende Vorortssprecher Herr Ranft Teutoniae Gießen, Guestphaliae et Suevoborussiae und sein Nachfolger im Amt, Herr Hirt Hannoverae die Fahne der

Teutonia zu Gießen ein und hissten die Fahne des nunmehr präsidierenden Corps Hannovera. Anschließend lud der SC zu Göttingen zum Empfang im Innenhof der Rudelsburg, in dessen Rahmen Herr Hirt eine Spende von 500 Euro an den Heimatverein Bad Kösen überreichte. Herr Ranft überreichte außerdem im Namen des Gießener SC dem Pächter der



Rudelsburg, Herrn von Creytz Rheno-Palatiae, zum Dank einen Bembel – ein typischen hessischen Apfelweinkrug – als Geschenk. Obwohl zwischenzeitlich dunkle Wolken über der Rudelsburg aufzogen, blieb

der befürchtete Regenschauer aus und der Abend konnte mit einem feierlichen Kommers im Innenhof unter der Leitung von Herrn Hirt abgeschlossen werden. —

Vielhauer Saxoniae Göttingen Schriftführer

CORPSHAUS 2.0 ENTWICKELT SICH WEITER

In den letzten Monaten hat sich auch bei der digitalen Plattform für Corpsstudenten viel getan. Bei 21 Corps ist bereits die Entscheidung für Corpshaus 2.0 gefallen, über 32 weitere diskutieren aktuell noch die ausstehenden Angebote. So verwalten und vernetzen sich bereits etwa 4000 Corpsstudenten in ihrem Corps, Kartell und Kreis über Corpshaus 2.0.

Modularisierung mit neuem Angebot: Neben neuen Funktionen gibt es auch beim Preismodell Neuigkeiten. Welches Corps sich nicht gleich für das Komplettpaket entscheiden möchte, hat nun die Möglichkeit, lediglich einzelne Module zu nutzen. Die Basis bildet das Modul Mitgliederverwaltung. Dieses ermöglicht die effiziente, einfache und DSGVO-kon-

forme Administration der Adressdaten, erleichtert und begünstigt den Versand der Corpszeitungen an die aktuellen Adressen und bietet viele Exportmöglichkeiten. Mit dem Modul Kommunikation wird unter anderem die Organisation von Veranstaltungen strukturiert, und das Forum vereinfacht den Austausch im Corps und sogar darüber hinaus, im Kartell und Verband.

Durch das Modul Kontinuität wird die SpeF-Arbeit unterstützt, und in der Dateiablage können übersichtlich Protokolle und sonstige Dateien archiviert werden. Insbesondere für kleinere Corps wird es zudem günstiger, da die Nutzungskosten nun abhängig von der Mitgliederzahl kalkuliert werden. Weitere Informationen unter: Corpshaus2.de —

NACHLESE: NEUJAHRSEMPFANG DES VAC IN MÜNSTER

Am 26. Januar fand in Münster der diesjährige Neujahrsempfang des Verbandes Alter Corpsstudenten statt. Über hundert Gäste wurden begrüßt durch den VAC-Vorsitzenden Richard G. Hückel und Vorortssprecher Patrick Ranft. Der Festvortrag wurde von Ralf-Dieter Brunowsky Lusatae vorbereitet. Er hatte die Digitalisierung zum Thema. Zu

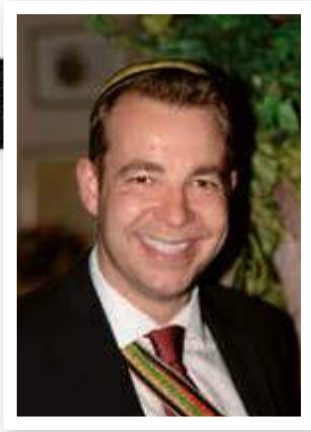
den Stationen seiner journalistischen Karriere zählen unter anderem die Berliner Morgenpost, die Wirtschaftswoche und Impulse. Er war rund ein Jahrzehnt Chefredakteur des Wirtschaftsmagazins Capital und zuletzt stellvertretender Geschäftsführer der Wirtschaftspresse von Gruner & Jahr. Leider war Herr Brunowsky zum Zeitpunkt des Neujahrsempfanges

dann verhindert, sodass sein Vortrag verlesen wurde. Anschließend fand in der Münsteraner Innenstadt eine Führung der besonderen Art statt: auf den Spuren von Tatort-Rechtsmediziner und Corpsstudent Prof. Boerne! Der Abendempfang fand schließlich auf dem Haus der Rheno-Guestphalia statt – ein ebenso festlicher wie fröhlicher Ausklang. —



ER WAR CORPSSTUDENT DURCH UND DURCH

In Erinnerung an Freiherr Wendt-Dieter von Gemmingen-Steinegg Frankoniae-Brünn zu Salzburg, Hubertiae Freiburg



Freiherr Wendt-Dieter von Gemmingen-Steinegg Frankoniae-Brünn zu Salzburg, Hubertiae Freiburg litt seit Jahresbeginn an einer schweren, heimtückischen Krankheit, an der er am 17. Juli 2019 verstarb. Er wurde nur 33 Jahre alt und hinterlässt seine Ehefrau und seine noch kein halbes Jahr alte Tochter.

Von Gemmingen renoncierte 2006 bei Hubertia Freiburg. Nach nur wenigen Wochen als Fuchs musste er aus dem Corps austreten, da er keinen Studienplatz in Freiburg, sondern einen in Salzburg bekam. Kaum dort angekommen, bat er bei Frankonia-Brünn um Admission. Seine Reception erfolgte im Herbst 2007. Nach der Inaktivierung in Salzburg zog es ihn nochmals zu den Freiburger Huberten, bei denen er im Jahre 2009 seine zweite Aktivität ableistete.

Dann wieder in Salzburg, folgte ein sehr guter Bachelorabschluss und später in Wien ein ausgezeichnetes Examen im Masterstudium Sozial- und Politikwissenschaften. Seine 2017 begonnene Dissertation an der Universität Wien konnte er nicht mehr vollenden.

Nach seiner Philistrierung im Jahre 2012 meisterte er in Berlin bravourös seine erste berufliche Herausforderung als Büroleiter und Lobbyist einer ausländischen Interessenvertretung. 2018 wechselte er seinen Arbeitgeber und fing als wissenschaftlicher Assistent im Vorsitz der christdemokratischen Fraktion im Deutschen Bundestag an.

Von Gemmingen war Corpsstudent durch und durch. Er engagierte sich vorbildlich in seinen Corps und – noch inaktiv – ab 2009 auch in den corpsstudentischen Verbänden: Ihm ist die erfolgreiche Darstellung des KSCV bei den Abiturientenmessen zu verdanken. Als Nachwuchsbeauftragter des VAC in der Zeit des Vorstandes Hamburg II (2012–2015) trug er maßgeblich zur positiven Außendarstellung des Corpsstudententums in der Zielgruppe der Schulabsolventen bei.

Von Gemmingen besaß eine beachtliche Begeisterungsfähigkeit und eine große Opferbereitschaft, sich für die Gemeinschaft einzusetzen. Und selbst wenn ihm ab und an Zweifel über die Sinnhaftigkeit gekommen sein mögen, so war ihm dies immer Ansporn, Missstände abstellen zu helfen und den Blick nach vorn zu richten. Er war zur Stelle, wenn das Corps ihn brauchte. So hat er sich auf vielfältige Weise immer wieder Verdienste um seine Corps erworben. Er war ein Mensch, der durch seine unein-

geschränkte Aufrichtigkeit, seine unverbrüchliche Loyalität, seine treffenden Analysen, seine Fröhlichkeit und seinen brillanten Wortwitz weit aus der Masse herausragte.

Wo immer er anwesend war, veränderte sich etwas. Seine Präsenz war weder zu übersehen noch zu überhören. Sein Wort hatte Gewicht, seine Argumente wurden gehört. Wenn er etwas anpackte, folgte umgehend die zielstrebige Umsetzung.

Es war ihm aber auch ein Leichtes, ganze Gesellschaften geistreich zu unterhalten, ohne jemals dabei in das Banale oder gar das Gewöhnliche abzurutschen. An unzähligen Abenden war er der Mittelpunkt, an dem sich alle orientierten.

Gleichzeitig war er einer der bekanntesten Corpsstudenten seiner Zeit überhaupt. Denn was von Gemmingen wie kein anderer besaß, war eine feinfühligke Beobachtungsgabe, eine generelle Zugewandtheit anderen Menschen gegenüber, einen siebten Sinn für Situationen und ein unnachahmliches Talent zur pointierten Wiedergabe von Geschehenem und Geschichten. An dieser einzigartigen Begabung haben sich unzählige Zuhörer immer wieder erfreuen können. Unvergessen sind seine vielen, zum Teil sinnhaften, zum Teil situationsbezogenen oder aber auch einfach nur urkomischen Darbietungen. Aber er parodierte nicht nur, auch wollte er nicht nur unterhalten: Stets enthielten die meisten dieser Vorführungen einen Funken von Aktualität und Realitätsbezug. Das hat nicht jeder sogleich bemerkt, was ihn dann besonders freute.

Wer ihn kannte, wird das Andenken an ihn, diesen so lieben, wertvollen Menschen bewahren. Und ihm werden die Anekdoten, die von Gemmingen unsterblich machen, nicht ausgehen.

Die Beisetzung fand in seiner Heimatstadt Menden (Sauerland) am 26. Juli 2019 statt. Auf seinem letzten Weg wurde er von einer beeindruckend großen Trauergemeinde begleitet. Neben seiner Familie und vielen Freunden erwiesen ihm auch rund einhundert Corpsstudenten, darunter zahlreiche Corpsbrüder, die letzte Ehre.

Von Gemmingen war mein Leibfuchs, er war mein Freund. Ich bin unendlich traurig!

„Alles verändert sich mit dem, der neben einem ist oder neben einem fehlt.“ Fiducit! ____

Alexander Hartung Hubertiae Freiburg, II Hasso-Nassovia, Sueviae Freiburg, des Symposium, II Nassovia Würzburg



150. STIFTUNGSFEST CORPS CONCORDIA RIGENSIS

Das Corps Concordia Rigensis zu Hamburg erlaubt sich,
zu seinem 150. Stiftungsfest vom
28. bis 30. November 2019 herzlich einzuladen.

Am 29. November 1869 in Riga gegründet, ist die Concordia Rigensis eine auf dauerhafte Freundschaft angelegte Gemeinschaft von männlichen Studenten und Absolventen aller Nationalitäten und Fachrichtungen. 1956 fand das Corps in der Freien und Hansestadt Hamburg und an den Hamburger Universitäten und Hochschulen seine neue Heimat, nachdem es im Baltikum keine Möglichkeit zur Fortführung seiner Aktivität gab.

Concordia Rigensis ist die einzige der damals zahlreichen deutsch-baltischen Studentenverbindungen, die bis heute überlebt hat. Seit dem Fall des Eisernen Vorhangs unterhalten wir wieder rege Verbindungen ins Baltikum und beteiligen uns aktiv an der Ausgestaltung der deutsch-baltischen Beziehungen, so beispielsweise 2016 durch die Durchführung des Völkerkommerses mit über 150 Studenten und Akademikern aus Estland, Lettland, Litauen, Polen und Deutschland. Nicht nur studentisches Brauchtum bildet unseren traditionellen und emotionalen Kern, sondern die Einbindung in das gesellschaftliche Leben als Ganzes, besonders in die baltischen Verbände. Tanz, Kultur und Bildung genießen dabei ein besonderes Augenmerk, gerade im Verbund mit den Baltischen Ritterschaften, der Carl-Schirren-Gesellschaft, dem Deutschbaltischen Jugend- und Studentenring und dem Baltischen Philisterverband.

Ob nun beim rustikalen Kneipabend auf unserem Conventsquartier mit Bier, Wodka und Sakuska - den im Baltikum so verbreiteten Häppchen - oder beim feierlichen Kommers mit Landesvater auf der Rickmer Rickmers: Gerne würden wir Ihnen die altherwürdigen, heute selten gewordenen studentischen Feiern mit ihrem spezifischen baltischen Einschlag näherbringen. Mit dem Festakt in den Räumen der Patriotischen Gesellschaft signalisiert die Concordia Rigensis ihre Zugehörigkeit zum Herzen der Freien und Hansestadt Hamburg. So wie auch Riga Hansestadt war, haben wir unseren Mittelpunkt immer am Puls von Handel und Wandel. Der den Abschluss bildende Festball bietet eine wunderbare Möglichkeit, um mit prächtigem Ausblick auf den Hamburger Hafen stilvoll das Fest mit einem Höhepunkt enden zu lassen.

PROGRAMM

DONNERSTAG, 28.11.	19:00 Uhr s.t.	Baltischer Kneipabend Conventsquartier Tarpenbekstr. 140, 20251 Hamburg
FREITAG, 29.11.	19:00 Uhr s.t.	Festkommers & Landesvater (40 Euro p.P.) Rickmer Rickmers Landungsbrücken 1a, 20359 Hamburg
SONNABEND, 30.11.	10:00 Uhr s.t.	Festgottesdienst St. Johannis in Eppendorf Ludolfstr. 66, 20249 Hamburg
SONNABEND, 30.11.	11:30 Uhr c.t.	Festakt Patriotische Gesellschaft Trostbrücke 4-6, 20457 Hamburg
SONNABEND, 30.11.	19:00 Uhr c.t.	Festball (80 Euro p.P.) Hotel Hafen Hamburg Seewartenstr. 9, 20459 Hamburg

Ein Zimmerkontingent (**180 Euro, DZ**) im Hotel Hafen Hamburg ist bis 15.10. reserviert. Weitere Informationen unter www.concordia-rigensis.de

Konto: Philipp Lücke
IBAN: DE21 2004 1155 0868 1835 00
BIC: COBADEH055

UAWG. bis 31.10.2019
Telefon 040 / 480 33 08
cc@concordia-rigensis.de.



In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von

Herrn Wendt-Dieter Frhr. v. Gemmingen-Steinegg

* 08.09.1985 † 17.07.2019

Alter Herr der Corps Frankonia-Brünn zu Salzburg und Hubertia Freiburg

Viel zu früh und unter tragischen Umständen ist er an den Folgen seiner schweren Erkrankung verstorben.

In den Jahren 2012 bis 2015 war er Nachwuchsbeauftragter des VAC Vorstandes Hamburg II.

Verband Alter Corpsstudenten e.V.

Richard G. Hüchel
1. Vorsitzender

Parkstraße 3
06628 Bad Kösen



In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von

Herrn Dr. Erich Klett

* 02.01.1938 † 27.06.2019

Alter Herr der Corps Franconia Würzburg und Athesia

Er kam unter tragischen Umständen ums Leben.

In den Jahren 1996 bis 1999 war er Mitglied des VAC Vorstandes Nürnberg I.

Verband Alter Corpsstudenten e.V.

Richard G. Hüchel
1. Vorsitzender

Parkstraße 3
06628 Bad Kösen

DAS SCHIMMERBUCH

Das „Schimmerbuch für Öffentlichkeitsarbeit“ wurde im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit der Verbände entwickelt und auf den Verbandstagungen vorgestellt. Sämtlichen CC ist ein Exemplar zugesendet, den auf den Tagungen anwesenden AHV und AHSC überreicht worden. Die Resonanz und Nachfrage ist ebenso groß wie positiv. Sie können das „Schimmerbuch für Öffentlichkeitsarbeit“ über die SCC-GmbH, Parkstraße 3, 06628 Bad Kösen zum Preis von 3,60 Euro inkl. Versandkosten beziehen.



URLAUB, SONNE, WAFENSTUDENTEN: WO? AUF TENERIFFA!

Waffenstudenten, die ihren Urlaub auf Teneriffa verbringen oder dort wohnen, müssen nicht auf ein gutes Bier und Geselligkeit verzichten. Seit fast 20 Jahren organisiert Dr. Brandt Hassiae Darmstadt dort einen Waffenringstammtisch und lädt dazu alle Waffenstudenten herzlich ein. Der Stammtisch findet an jedem 2. Samstag des Monats zwischen September und Mai mit Damen und Abendessen in wechselnden Restaurants in Teneriffa-Nord statt.

Kontakt und nähere Informationen:
Dr. Karl W. Brandt Hassiae Darmstadt
Tel. Teneriffa: 922.813961 (Sept. bis Mai)
E-Mail: brandtkarl4@t-online.de





DIE GRÖßERE INSEL

Wie jeden Sommer bricht der namenlose Ich-Erzähler zu einem Partytrip nach Mallorca auf. Doch in diesem Jahr ist trotz der üblichen Exzesse vieles anders. Er zweifelt zunehmend an Sinn und Nutzen des hemmungslosen Feierns und Flirtens. Hin- und hergerissen zwischen der vermeintlich unbeschwerten Vergangenheit und den aufkeimenden Sorgen der Zukunft, reflektiert der Endzwanziger Kindheitserinnerungen, Jugendaneddoten und Entwicklungen der heutigen Zeit. Autor Gil Barkei ist Journalist und Alter Herr der Vandalia-Teutonia. Wie viel Autobiographisches in seinem Erstlingswerk steckt, bleibt unklar, seine Urlaube verbringt er jedoch weiterhin gerne auf „Deutschlands größter Insel“.

BoD, 128 Seiten, 6,99 Euro



SCHIESSEN, KNALLEN, KNIPSEN

Der realistische Roman hat das unverschuldete Dilemma zu einem seiner Hauptthemen erhoben. Ganz vorne mit dabei: das Duell. Hat man sich ihm entzogen, war man gesellschaftlich geächtet, tat man es nicht, drohten rechtliche Konsequenzen. Was steckt aber tatsächlich hinter diesem mythenumrankten Thema? Peter Hauser Cisariae, Tigrurinae nähert sich der Pistolenmensur in Deutschland, Österreich, dem Baltikum und der Schweiz mit dem klaren Blick des Juristen und einer bewundernswerten Liebe zur Anekdote.

WJK Verlag, 410 Seiten, 28,90 Euro



Erleuchtung in Büdelsdorf

Kein Wunder, dass es sich bei diesem Buch um eine Erleuchtung handelt. Immerhin war sozusagen die corpsstudentische Dreifaltigkeit am Werk: Autor, Setzer und Verleger sind Corpsstudenten. Protagonist Paul hört in „Erleuchtung in Büdelsdorf“ eine Stimme im Kopf. Nichts Perverses oder so, im Gegenteil: Er soll Liebe und Frieden in die Welt bringen. Pauls Mutter hat natürlich Sorge, dass es eine „Schizonie“ ist. Der Arzt tippt eher auf Stress oder Tumor. Nicht nur Paul ist verwirrt. Vielleicht ist es ja doch Gott? Philipp S. Holstein der Altsachsen Dresden beschert uns eine urkomische, letztlich sehr romantische Geschichte über Liebe, Gott und falsche Diagnosen.

Moriskan Verlag, 192 Seiten, 16 Euro

KINDERLIEB

Dr. Thomas Fasbender Borussiae Bonn lebte 23 Jahre lang in Moskau. Mittlerweile ist er nach Deutschland zurückgekehrt und hat sich als Journalist und Sachbuchautor etabliert. Umso erstaunlicher ist sein Roman „Kinderlieb“. Im Mittelpunkt steht dabei ein gescheiterter Hamburger Investment-Banker, der versucht, im Dienst einer türkischen Rotlichtgröße erneut auf die Füße zu kommen. Dabei wird er immer tiefer in Geldwäsche, Menschenhandel und andere Scheußlichkeiten verstrickt. Mit im Boot: Enthüllungsjournalisten und der russische Geheimdienst. Eine spannende Geschichte, die sich nicht zuletzt um die Frage dreht, ob das absolute Böse wirklich existiert.

Lichtschlag Reihe Literatur, 340 Seiten, 19,90 Euro

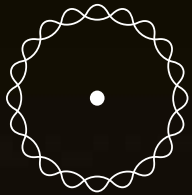


PIONIERE REITEN LOS

Thilo von Trotha Borussiae Bonn kann auf ein ereignisreiches Leben zurückblicken: Geboren 1940 in Gera, aufgewachsen unter sowjetischer Besatzung und der von ebenjener installierten DDR. 1955 Flucht in den Westen, Studium während der gärten 60er-Jahre, Aktivität bei Borussia Bonn, Bundestagsmitarbeiter zur Zeit Willy Brandts, Redenschreiber von Helmut Schmidt während der dramatischen Ereignisse des RAF-Terrors, Mogadischus und des Mordes an Hanns-Martin Schleyer. Trotha blickt aufschlussreich auf diese spannenden Jahrzehnte zurück und reflektiert schließlich die Wiedervereinigung und ihre Folgen. Für Zeitzeugen eine Stütze des Erinnerns, für die jüngere Generation die Chance, der Geschichte Nachkriegsdeutschlands näherzukommen.

Olzog Verlag, 264 Seiten, 18,99 Euro





GENTNER

Versicherung. Vorsorge. Vermögen.

Gestaltung: www.buero-ost.de

Beratung auf Augenhöhe von Corpsstudent zu Corpsstudent

Ihr persönlicher Ansprechpartner:
Key Account Manager Paul Pfalzgraf
corps@gentner-vvv.de
07306 926092

Shakespeare
Pudel



Paul Pfalzgraf
Corps Silesia Breslau

www.gentner-vvv.de

Die Börse jubelt. Modell 6012 Roségold Jubiläum.



Modell 6012 Roségold Jubiläum. ø 41,5 mm. Auf 50 Stück limitierte Frankfurter Finanzplatzuhr aus 18 kt Roségold zum 20-jährigen Jubiläum der Serie. SINN Uhrwerk SZ06. Anspruchsvolle Werkmodifikation mit dezentralem Stoppminutenzähler mit 60er Teilung. Vollkalenderanzeige. Mondphasenindikator mit wechselnd schimmernden Monden aus echtem Perlmutter. Zeigerdatum aus dem Zentrum. Wochentags- und Monatsanzeige. Zifferblatt schwarz, galvanisch, mit Sonnenschliff veredelt. DIAPAL schmierstofffreie Ankerhemmung für erheblich verlängerte Ganggenauigkeit. Saphirkristallglas, beidseitig. Veredeltes Uhrwerk mit Rotorgravur der Frankfurter Skyline. Druckfest bis 10 bar und unterdrucksicher. 5 Jahre Garantie. 14.950 Euro mit je einem Alligatorlederarmband in Cognac und Schwarz. **Investieren Sie in Sachwerte.**

Sinn

SPEZIALUHREN ZU FRANKFURT AM MAIN

Sinn Spezialuhren GmbH · Wilhelm-Fay-Straße 21, 65936 Frankfurt am Main.
Telefon +49 (0) 69 97 84 14 200 · vertrieb@sinn.de

In Frankfurt erhältlich im Verkaufsraum am Hauptsitz, in der Sinn-Niederlassung
Römerberg 34, 60311 Frankfurt am Main, oder unter www.sinn.de.